

OFFENER BRIEF

Hier an dieser Stelle ergibt sich erneut die Frage wie viel Zeit Sie am Wochenende für Ihre geistige Entwicklung verwendet haben? Wenn Sie sich eingestehen müssen, dass Sie es erneut verabsäumt haben etwas für Ihre geistige Entwicklung zu tun, dann ist es offensichtlich, dass Ihnen Ihre geistigen Fähigkeiten nicht viel bedeuten und diese in Ihrem Leben keine große Rolle spielen. Ist das so? Wenn ja, dann haben Sie anscheinend nicht viel darüber nachgedacht. Gut. Wenn Sie verstanden haben, dass es nicht nur um Sie, sondern auch um andere Akteure hier geht, dann sind Sie schon weiter wie viele andere, die das immer noch nicht mitbekommen haben. Gut kommen wir nachfolgend zu ein paar Totschweiger-Kurztexten.

Heute habe ich mit dem lieben Gott kommuniziert und darf Ihnen mitteilen, dass das was Sie vorhaben nicht wirklich vernünftig ist. Und zwar überhaupt nicht vernünftig ist. Sondern dem Gegenteil entspricht. Den völligen Gegenteil. Sie sollten umgehend ein Verhandlungsteam zusammenstellen das mit der notwendigen Kompetenz ausgestattet ist und einen diesbezüglichen Termin vereinbaren. Alles andere ist nicht anzuraten. Wenn Sie Ihre Ängste nicht überwinden können, dann sollten auch Sie psychologische Hilfe in Anspruch nehmen. Unvernunft ist hier & immer nicht zu empfehlen. Schade das Sie immer noch nicht geistig entwickelt sind. Den Kopf in den Sand zu stecken ist keine Lösung und mit so einer Verhaltensweise vergeuden Sie Ihre Chancen.

Wer den Ernst der Lage falsch einschätzt kommt allermeist auch zu falschen Entscheidungen und falschen Verhalten. Wenn man geistig unterentwickelt ist kommt das sehr häufig vor. Daher ist es so wichtig geistig entwickelt zu sein. Wenn man geistig unterentwickelt ist und dann bei einem Auslandsgeheimdienst arbeitet dann kann man ein Sicherheitsrisiko darstellen und gefährdet die Nation sowie ist ein Risiko sowie eine tickende Zeitbombe. Früher oder später versaut man alles und richtet einen riesengroßen Schaden an. Deshalb ist die geistige Entwicklung so Emmens wichtig im Leben. Wenn man geistig entwickelt ist, macht man keine schweren Fehler da nicht mehr Emotionen die Entscheidungen und das Verhalten beeinflussen, sondern der Geist.

Wer schwere Fehler begeht aufgrund seiner geistigen Unterentwicklung hat das Nachsehen im Leben. Viele Fehler könnten im Leben vermieden werden, wenn man sich geistig entwickelt hätte. Fehler im beruflichen Umfeld, Fehler im privaten Bereich und Fehler im zwischenmenschlichen Bereich aber auch Fehler im finanziellen Umfeld. Klar ist, dass man aus seinen Fehlern am besten lernt. Aber wenn Fehler auch sehr schwere Auswirkungen auf sehr viele Menschen haben, dann ist es auf jeden Fall immer besser, wenn man sehr gut überlegt und versucht keine Fehler zu machen.

Als Präsident oder sonstiger wichtiger Entscheidungsträger ist es bei schwerwiegenden Entscheidungen immer angeraten einen Beraterstab damit zu beauftragen. Safty first ist hier dringend angeraten und zu empfehlen. Wenn man sich unvernünftig verhält und sich denkt, dass man es drauf hat schwerwiegende Entscheidungen selbst zu treffen und einen zur Verfügung stehenden Beraterstab außen vorlässt, und sich eingestehen muss, selbst nicht

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

geistig entwickelt zu sein, dann kann es gut sein, dass man aufgrund seiner geistigen Überheblichkeit alles zu Nichte macht.

Man kann es drehen und wenden wie man will. Wenn man in seinem Leben vor einer sehr großen und wichtigen Entscheidung steht, ist es wichtig einen klaren Kopf zu haben und sich alles ganz genau zu überlegen sowie alles abzuwägen. Hier vorschnell aus dem Bauch heraus zu entscheiden ist nicht angeraten. Geistig unterentwickelte Menschen sind dafür bekannt, dass sie 90-95 % ihrer Entscheidungen und Verhalten aufgrund von Ihren Gefühlen treffen. Dies sollte man aber bei sehr wichtigen und sehr weitreichenden Entscheidungen nicht unbedingt machen. Hier sollte der Geist und die Bewusstheit zum Zug kommen und genaue Überlegungen und Abwägungen sollten hier die Entscheidungsfindung begründen.

Was in der Vergangenheit funktioniert hat, muss nicht gegenwärtig funktionieren. Der Wissensstand, der Erkenntnisstand und Informationsstand wächst fortlaufend an. Und das ist gut so. Daher ist alles Veränderungen unterworfen. Einstellungen ändern sich. Werte ändern sich. Entscheidungsgrundlagen ändern sich. Ansichten, Meinungen, Überlegungen, Grundlagen, Menschen, Umstände ändern sich. Daher sollte man immer vom aktuellen Wissensstand, Erkenntnisstand und Informationsstand ausgehen und immer versuchen die richtigen wohlüberlegten Entscheidungen zu treffen, ist allen Entscheidungsträger anzuraten und zu empfehlen.

Wenn man vor der Entscheidung steht: Leben oder Tod, wenn man zum Beispiel von einem Räuber aufgefordert wird die Geldtasche und die Armbanduhr herauszurücken, dann ist es dringend geboten wohlüberlegt zu handeln. Klar ist, dass wir nur über ein einziges Leben verfügen und klar ist, wenn man nicht so mächtig ist wie der bewaffnete Räuber, dann es sehr vernünftig ist der Aufforderung des Räubers nachzukommen und auf sein Geld und seine Uhr zu verzichten. Hier eine falsche Einschätzung und Entscheidung zu treffen kann und wird aller Wahrscheinlichkeit nach tödlich enden und ist in diesem Fall auf keinen Fall anzuraten oder zu empfehlen.

Als Stimme Gottes hat man es oftmals mit geistig unterentwickelten Menschen zu tun die zudem oftmals ungläubig sind und unter erheblichen Wissenslücken leiden, an Informationsdefiziten leiden, einen niederen Erkenntnisstand haben, oftmals unter Erkenntnisschwäche leiden, vielfach einer selbstverschuldete Bequemlichkeitsverblödung unterliegen oder eine kognitive Dissonanz aufweisen, sich völlig überschätzen und überheblich sind, und was weiß ich noch alles sonst noch. Schade ist es, dass nicht viel mehr Menschen geistig entwickelt sind, dann wäre ich nicht so "alleine". Aber was noch nicht ist, kann ja noch werden. Wenn die Menschheit ihre geistige Weiterentwicklung angeht, wird sich vieles ändern, das ist gewiss.

Wenn man als geistig Unterentwickelter und aufgrund Selbstanmaßung sowie Selbstüberschätzung falsche Entscheidungen trifft und dann zum Beispiel alle Menschen in Washington auf dem Gewissen hat, dann ist es zu spät. Soweit darf man es gar nicht kommen lassen, dass sowas passieren kann. Man sollte immer sehr gut überlegen, abschätzen und erwägen und alle Möglichkeiten in Betracht ziehen. Wenn man das nicht macht handelt man

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

fahrlässig & dumm sowie völlig unvernünftig. Zudem wenn man selbst sich in Washington aufhält kann man selbst Opfer seiner falschen Entscheidung werden und sein Leben verlieren. Das sollte man nicht vergessen und berücksichtigen.

Friedensverhandlungen sind dazu da auf friedlichem Weg Vereinbarungen zu treffen die für alle Seiten akzeptabel sind und mit denen alle leben können. Wenn man in einem ernstem Konflikt sich befindet ist es immer ratsam miteinander einen Dialog/Gespräche/Verhandlungen zu führen, um den Konflikt ohne große Verluste zu beenden. Ich will auf keinen Fall, dass der liebe Gott der Menschheit eine Machdemonstration macht und zum Beispiel Washington vom Erdboden fegt. Aber das hängt nicht von mir ab, sondern von Joe Biden und seinem Beraterstab sowie vom lieben Gott. Ich weiß, dass der liebe Gott es wirklich sehr ernst meint und es beschlossen hat, dass wenn die Menschheit nicht zur Vernunft kommt alle ausrottet. Das sollte man auf jeden Fall sehr ernst nehmen und nicht auf die leichte Schulter nehmen. Comprendre?

Der chief-master, also der liebe Gott, ist ganz und gar mit der Menschheit nicht zum Spaß aufgelegt, sondern im Gegenteil ist es ihm todernst. Zu lange hat er schon zugesehen was alles schief läuft auf Erden. Artensterben, Kriege, Terror, Folter, Massenvernichtungswaffen, Killerkommandos, Drohnenkrieg, Uranstaubökozide, Biowaffen, Umweltzerstörung und vieles mehr. Jeder der sich in den Schöpfer hineinversetzt kann gut verstehen warum der liebe Gott so angepisst ist und bereit ist einen Schlusstrich zu ziehen. Dass der liebe Gott das jetzt durchziehen will, ist der Menschheit zuzuschreiben. Wir sind schuld, wenn wir ausgerottet werden, niemand anderer.

Jeder der glaubt, ich mache mir nur einen Spaß, es handelt sich nur um eine Geschichte oder es ist eine große Lüge der sollte die geistige Meisterschaft unternehmen, um seine geistige Unterentwicklung zu beheben. Ein für alle Male: Ich mache mir auf jeden Fall keinen Spaß, es geht hier um Leben oder Tod. Ich lüge nicht und es ist auch keine Geschichte. Ist das angekommen und klar? Jeder der den ganzen Totschweiger-Papierkrieg gelesen hat, ist voll und ganz darüber informiert um was es hier geht. Ich werde das jetzt nicht alles wiederholen. Dafür ist die Zeit nicht da. Comprendre?

Der liebe Gott hat seinen Willen klar & deutlich mir mitgeteilt. Es liegt auf meinen Schultern die Menschheit zu versuchen zu retten und darüber zu informieren. Ich habe alles in meinem Möglichkeitsbereich gemacht, um die Rettung zu bewerkstelligen und zu informieren deshalb mache ich mir daher keine Selbstvorwürfe. Die weit verbreitete Ungläubigkeit kann zum Todesurteil der Menschheit werden. Es liegt an uns allen den Weltfrieden herzustellen aber in erster Linie an den Amerikanern und deren Führern. Klar ist, dass jeder einzelne Amerikaner eine Mitverantwortung für die vielen illegalen Kriege der USA haben. Das kann man nicht schönreden oder ausblenden.

Gut. Wenn man es an den Zahlen festmacht hat einen besseren Durchblick & Überblick. Der Umsatz aller US-Rüstungsunternehmen war 246 Milliarden im Jahr 2022. Das Bruttoinlandsprodukt der USA war 2022 25,5 Billionen. Das bedeutet die Rüstungsindustrie hat einen Anteil von 0.96 % an der amerikanischen Wirtschaft. Wenn die Rüstungsindustrie

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

sämtliche Produktion von Rüstungsgütern einstellt, weil niemand mehr Rüstungsgüter benötigt und die produzierten Produkte auf zivile Produkte umstellt, dann wird der Umsatz anfangs ein wenig zurückgehen aber mit der Zeit wird das wieder ausgeglichen. Wenn man anstatt Militärflugzeuge zivile Flugzeuge produziert oder statt Panzer andere zivile Fahrzeuge herstellt oder statt Haubitzen andere Maschinenbauprodukte, dann verliert die US Wirtschaft quasi nichts oder nicht viel. Comprendre?

Wenn alle US Soldaten nicht mehr benötigt werden dann ist davon auszugehen, dass die Soldaten in anderen Bereichen andere Jobs machen können und werden. Im Sicherheitsbereich, aber auch überall wo Arbeitskräftemangel herrscht im Pflegebereich für Alte und Kranke, als LKW Fahrer, in der Gastro, auf der Baustelle, im Staatsdienst bei der Polizei, bei der Feuerwehr, bei der Bahn, bei Versicherungen, im Finanzbereich, Dienstleistungsbereich oder sich selbstständig machen. Daher braucht man sich keine großen Sorgen machen, dass viele arbeitslos werden. Wer arbeiten will, wird Arbeit finden. Davon ist auszugehen.

Wenn der USA das gesamte Budget, welches bisher in das Militär und die Rüstung als auch in die Sicherheit sowie Abhörung aber auch für Militärhilfe gesteckt wurde aufgrund des Weltfriedens plötzlich für zivile Zwecke zur Verfügung steht, dann könnte die amerikanische Wirtschaft wieder fit gemacht werden und die alljährlichen Handelsdefizite und alljährlichen Haushaltsdefizite könnten spielend leicht ausgeglichen werden und auch die enorme Verschuldung könnte man wieder in den Griff bekommen. Wo ein Wille, da ist ein Weg. Der Weltfrieden wird für alle Menschen und Staaten zahlreiche Verbesserungen bereiten. Keine posttraumatische Belastungsstörungen mehr bei den Soldaten sparen Krankheitskosten und Medikamentenkosten.

Die vielen Billionen die die USA in die illegalen Kriege gesteckt hat und die Bewaffnung des Weltraums, in die Vorbereitung des Krieges mit China, in die Militärbasen, in die Atomwaffen, in die militärische Forschung, in die Forschung für Biowaffen, in den Kauf von Bomben und Munition, in das Terrorismusprogramm, in die Abhörung der ganzen Welt könnten bei Weltfrieden in zivile Projekte gesteckt werden die allen Menschen zu Gute kommen. Wenn alle Superreiche gerechte Steuern zahlen werden, dann steht allen Staaten viel mehr Geld zur Verfügung vernünftige Projekte zu unterstützen, zu fördern oder zu finanzieren. Dann haben alle Amerikaner was davon.

Die acht einfachen Fragen die sich hier an dieser Stelle stellen oder ergeben, sind: Haben Sie bereits einen ausführlichen Artikel über unsere aktive Kriegsbeteiligung verfasst und veröffentlicht? Haben Sie bereits die geistige Meisterschaft angefangen? Haben Sie bereits eine Gehirnverwöhnkur angefangen? Haben Sie bereits eine Gehirnverjüngungskur angefangen? Vergeuden Sie immer noch Ihr so wertvolles geistiges Potenzial? Leiden Sie an einer selbstverschuldeten Erkenntnisschwäche? Leiden Sie an einer selbstverschuldeten Bequemlichkeitsverblödung? Leiden Sie unter kognitiver Dissonanz? Einfache Fragen, einfache Antworten. Und fragen wird wohl erlaubt sein.

Das dröhnende Schweigen der Totschweiger basiert & passiert auf Steuergelderkosten seit langer Zeit. Der Steuergeldzahler muss für das Vorenthalten von wichtigen Angelegenheiten von öffentlichen Interesse zahlen. Wir zahlen dafür viele Millionen Steuergelder im Jahr, dass wir von den gekauften, korrupten, gierigen und völlig skrupellosen Hofberichterstattertotschweigern zahlreiches Totgeschwiegen wird, also uns verheimlicht und vertuscht wird. Seit über zweiundzwanzig Jahren wird allen Österreichern unsere aktive Kriegsbeteiligung durch die Abhörstation Königswarte und unserem Heeresnachrichtenamt am illegalen außergerichtlichen Drohnenkrieg totgeschwiegen, welcher 98 % unschuldige Menschen abschlachtet oder verkrüppelt. Finde die Fehler. Branchenweites, systematisches, völliges, konsequentes und gezieltes Totschweigen seit langer Zeit.

Das Totschweigertotschweigen dient dem Zweck Staatsverbrechen also unsere aktive Kriegsbeteiligung, staatliche Missstände und staatliche Ungerechtigkeiten, unseren offenkundigen vorherrschenden Rechtsbankrott, unsere ausgeübte Lizenz zum Morden, den Justizskandal, den politischen Skandal, den Medienskandal, den Polizeiskandal, den Heeresnachrichtenamtskandal, den Militärskandal, den Verfassungsschutzskandal Öffentlichkeit unsichtbar zu machen und allen nicht zu berichten. Viele Millionen von unseren hart verdienten Steuergelder werden dafür den gekauften, korrupten, gierigen und skrupellosen Totschweigern in deren Rachen geworfen und diese Totschweigergelder werden als Imagekampagnegelder getarnt.

Ein Bild zum Vergleich. Wenn man ein unschuldiges kleines Schaf ist und auf der Weide friedlich Gras frisst und von einem hungrigen Wolfsrudel angegriffen wird, dann hat allermeisten die letzte Stunde geschlagen und das Leben des kleinen Schafes steht vor dem Ende. Klar ist, dass das kleine unschuldige Schaf keinerlei Chance gegen ein Wolfrudel hat. Die Natur kann wirklich sehr grausam sein. Auch der Mensch kann wirklich sehr grausam sein. Zum Beispiel wie es auch die CIA-DROHNENMÖRDER-Terroristen-Kindermörder-Frauenmörder-Unschuldigtenmörder sind. Abartig grausam & feige aber auch völlig skrupellos. Mit hellfire-Raketen und Killerdrohnen ist man natürlich unbewaffneten Kindern, Frauen und Unschuldigen haushoch überlegen und wenn man aus 3 Kilometer Höhe seine Hellfire-Raketen auf die Unschuldigen abfeuert und selbst Tausende Kilometer entfernt vor einem Bildschirm einen Knopfdruck macht und in völliger Sicherheit sich befindet, dann ist das sehr unmenschlich.

Klar ist, alle skrupellosen CIA-DROHNENMÖRDER-Terroristen die unschuldige Kinder, unschuldige Frauen und viele weitere Unschuldige ermorden stehen noch Höllenqualen bevor, um das alles wieder ausgleichend gerecht auszugleichen in aller Ewigkeit. Das ist so sicher wie das AMEN in der Kirche. Geistig unterentwickelte CIA-DROHNENMÖRDER-Terroristen unternehmen keine Selbstreflexion dazu da Sie alles ausblenden wollen und sich lieber mit viel Alkohol die Birne zuschütten oder Drogen nehmen um damit klar zu kommen Massenmorde zu begehen. Trotzdem ist jeder CIA-DROHNENMÖRDER-Terrorist dafür voll und ganz dafür verantwortlich was er tut. Ohne Ausnahme.

Somit erfüllt es mich wieder mit Glück wieder die Zehnfingerschreibtechnik anwenden zu können, um den Textfluss frei fließen lassen zu können. Es macht einfach viel mehr Spaß mit

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Zehnfingern zu schreiben als mit einem. Ich könnte mir zwar eine Tastatur für das Handy zulegen, das möchte ich aber nicht. Ich könnte ja auch meinen eigenen PC zum Schreiben verwenden, aber der meiner Angestellten ist um ein Vielfaches leiser und ich bevorzuge die Ruhe beim Schreiben. Innere Ruhe und äußere Ruhe sind zum Schreiben von Vorteil. Wenn man in einem Großraumbüro sitzt, dann hört man die ganze Zeit Gespräche, Druckergeräusche, Tastaturgeräusche, Radios und vieles mehr, was ich als störend betrachte. Ein optimales Arbeitsumfeld ist dem auf jeden Fall vorzuziehen. Gute Luft, gute Beleuchtung, Ruhe, keine Störungen vom Handy oder durch E-Mails, guter Sessel, Entspannung also keinen Stress, ausreichend Wasser/Tee/Café dann hat man eigentlich alles was man benötigt um sich der Schreibfreude zu widmen. Dann kann man sich seiner Inspiration, Kreativität, Fantasie, Intelligenz, Intention, Genialität und Bewusstsein widmen und frei vor sich herschreiben, um im optimalen Arbeitsflow 100 % Leistung erbringen zu können. Wenn man ein schnellschreibender Vielschreiber ist, dann achtet man immer auf alle Sachen die dem Schreiben zuträglich und nützlich sind. Heute war ich für meine Mutter beim Arzt und in der Apotheke. In der Apotheke habe ich „zufälligerweise“ eine schwarze Tablettenbox gesehen mit dem Schriftzug: „Gehirnleistung“. Auf Nachfrage bei der Apothekerin wurde ich über die Inhaltsstoffe aufgeklärt und informiert. Diese Gelegenheit habe ich dann auch gleich genutzt und habe mir Mal eine Monatsdosis (Ration) an „Gehirnleistungsvitalstoffen“ gekauft. € 30,- als weitere Investition für meine Gehirnverwöhnkur. Ich bin jetzt zu der Überzeugung gelangt, man kann sein Gehirn gar nicht genug verwöhnen & unterstützen. Man profitiert ja davon geistig in einem nicht unerheblichen Ausmaß. Ich habe wirklich ein sehr dankbares Gehirn, welches mir ab dem ersten Tag meiner Gehirnverwöhnkur sehr gute Denkleistungen zur Verfügung gestellt hat. Auch geniale Ideen. Die neuen Gehirnvitalstoffe aus der Apotheke sind sehr umfangreich beinhalten aber auch Gehirnvitalstoffe die ich mir bereits zuführe. Früher habe ich nie in einer Apotheke solche Gehirnleistungstabletten gesehen. Dürfte ein neues Produkt sein. Aber selbst Apotheken raten Ihren Kunden Ihr Gehirn zu unterstützen. Gut. Also, schauen wir Mal, dann werden wir schon sehen ob ich einen Effekt/Nutzen ausmachen kann. Es gibt auch noch andere schwarze Tablettenboxen. Für innere Ruhe und für Energie. Aber über innere Ruhe und Energie verfüge ich ausreichend und denke mir, dass ich in diesen Bereichen keine weitere Unterstützung notwendig habe. Es hätte auch Teemischungen zum Kaufen gegeben die für innere Ruhe sorgen. Falls Sie hier einen Bedarf haben: Informieren Sie sich in Ihrer Apotheke oder bei einem Arzt Ihres Vertrauens. Wenn ich ein ängstlicher Hosenscheißer wäre, würde ich natürlich zum Facharzt gehen aber auch möglicherweise zusätzlich einen Tee für innere Ruhe trinken. Innere Ruhe ist ja sehr angenehm und gesund. Stresslosigkeit sollte immer angestrebt werden. Als ich einmal in meinem Arbeitsleben ziemlich stressige Jobs machen musste, habe ich mir zwei Bücher über Ruhe in der Buchhandlung gekauft und als ich diese gelesen habe, konnte ich die Inhalte im Arbeitsleben umsetzen und seitdem habe ich nie mehr wieder Stress empfunden. Am besten ist es meiner Ansicht nach, wenn man sich selber hilft. Es heißt ja auch im Volksmund: Hilf Dir selber, dann hilft Dir Gott. Also der chief-master unser Schöpfer. Ungläubige sind sehr zu bedauern. Aber das muss ja jeder für sich selbst wissen. Ich denke ja, dass Ungläubige allermeist viel zu wenig über Gott und die Entstehung des Universums sowie das vielfältige Leben tiefgründig nachgedacht haben. Ärmlich finde ich, wenn jemand glaubt, dass gesamte

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Universum sei aus Zufall entstanden und auch das Leben ist zufälligerweise entstanden. Das können wirklich nur völlig geistig Unterentwickelte denken. Oder Schwachköpfe, oder völlig Vollidioten sowie geistige Zwerge. Aber wie gesagt, das ist jedermanns/jederfraus persönliche Angelegenheit. Und es herrscht ja auch eine Glaubensfreiheit, also kann man glauben was man will, auch wenn es noch so der größte Schwachsinn ist. Gehören Sie auch zu den Ungläubigen? Wenn ja, dann können Sie mir gerne eine E-Mail mit dem Kennwort: „Ungläubiger“ schreiben und mir in aller Ausführlichkeit erklären und ausführen, warum Sie ein Ungläubiger sind und können das mit Beweisen, Fakten und Tatsachen untermauern. Eine schnelle Antwort von mir wird Sie mit allergrößter Wahrscheinlichkeit überraschen, davon ist heute schon auszugehen. Also seien Sie nicht so überrascht, wenn ich Sie überrasche, denn Sie sind ja gewarnt, dass ich Sie mit Schnelligkeit überraschen werde. Gut, somit sind wir hier angekommen und können hier heiter weiter in die Tasten klopfen und Ihnen allen noch dies oder jenes näherbringen. Falls Sie schon wieder geistig überfordert sind, da Sie eine Leseschwäche aufweisen, dann rate ich Ihnen abermals endlich Ihre geistige Meisterschaft zu unternehmen. Hören Sie doch endlich auf Ihr geistiges Potenzial so zu vergeuden. Sie wissen ja gar nicht wie reich Sie geistig beschenkt wurden, da Sie Ihre geistigen Fähigkeiten nur minimal nutzen. Sie laufen sozusagen auf geistiger Sparflamme. Schämen Sie sich nicht für Ihre geistige Unterentwicklung, Ihre geistige Einfältigkeit, Ihre geistige Erkenntnisschwäche? Sie schämen sich für Ihr sichtbares Übergewicht aber für Ihre geistige Unterentwicklung, die ja unsichtbar aber trotzdem bemerkbar ist, schämen Sie sich nicht? Können Sie mir erklären, was Sie dazu veranlasst immer noch zu den geistigen Unterentwickelten zu gehören? Das würde mich nämlich sehr interessieren, wie man sein geistiges Potenzial nur so verschwenden und nicht nutzen kann. Ich gehe davon aus, dass Sie darüber noch nicht einmal tiefgründig nachgedacht haben und es gar nicht wissen, warum Sie sich nicht geistig entwickeln wollen. Machen Sie doch eine ausgedehnte Selbstreflexion darüber, vielleicht erlangen Sie ja einen hellen Moment und Ihnen wird das eine oder andere klar, was Sie falsch machen und wo Sie es dringend notwendig haben „nachzubessern“. Ich kann Ihnen nur dringend anraten und sehr empfehlen Ihre geistige Meisterschaft zu unternehmen und endlich Ihre geistigen Fähigkeiten zu entwickeln, zu entfalten, auszubilden, zu trainieren, zu evaluieren und zu optimieren. Glauben Sie mir einfach, ich habe davon eine Ahnung & sehr viel Praxiserfahrungen damit gemacht und nutzen Sie das Ihnen vermittelte Wissen für sich selbst. Seien Sie nicht blöde und schaden sich selbst. Sie werden nicht nur eine geistige Entwicklung erleben, sondern erleben auch viel mehr Glück im Leben. Die geistige Meisterschaft macht nicht nur viel Spaß, nein, Sie erhöht das Glücksempfinden und das empfundene Glück steigert dann auch Ihre geistigen Denkleistungen um bis zu 31 %. Das haben Wissenschaftler herausgefunden, dass ist nicht von mir. Gut. Wenn Sie zusätzlich die Gehirnverjüngungskur unternehmen, können Sie Ihre geistigen Denkleistungen auch um 15 % steigern. Und wenn Sie zusätzlich eine Gehirnverwöhnkur mit Gehirnvitalstoffen unternehmen werde Sie richtig überrascht sein, welche geistigen Steigerungen Sie damit erleben werden. OK, fassen wir zusammen: Sie haben vom lieben Gott ein wirklich sehr wertvolles geistiges Potenzial geschenkt mitbekommen. Die geistige Meisterschaft wird Ihnen ein viel höheres Glücksniveau schenken, welches Ihre geistigen Denkleistungen um bis zu 31 % steigern wird und Ihre geistigen Fähigkeiten entwickeln hilft. Die Gehirnverjüngungskur steigert Ihre Denkleistungen um ca.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

15 %. Und die Gehirnverwöhnkur steigert nochmals Ihre geistigen Denkleistungen. Sie haben von mir das Wissen darüber kostenlos erhalten, also geschenkt erhalten. Sie haben also sehr viele Geschenke die Ihnen zur Verfügung stehen und die jeder kluger Mensch nutzen würde. Gehören Sie zu den klugen oder zu den dummen? Das ist eine wichtige Frage. Aber belügen Sie sich nicht selbst. Sie sollten das an Ihrem Verhalten festmachen, also an Ihren Taten. Sich einzubilden man ist klug und unterlässt aber sein so wertvolles geistiges Potenzial zu nutzen, passt nicht zusammen. Überhaupt nicht. Verstehen Sie das? Das wäre ganz einfach zu verstehen. Machen Sie sich doch nicht länger etwas vor oder belügen sich heiter weiter. Das bringt doch nichts. Falls Sie hierzu eine oder die andere Frage haben können Sie mir wieder gerne eine E-Mail schreiben mit den Kennwörtern: „dumme Frage“ und können mir dann in aller Ausführlichkeit Ihre dumme Frage ausformulieren und näherbringen. Möglicherweise antworte ich allerdings auf dumme Fragen nicht. Also werde ich Sie mit einer schnellen Beantwortung nicht überraschen. Ihnen liegt wirklich sehr viel zu Füßen. Ihr Potenzial mit Füßen zu treten ist völlig falsch und sehr dumm. Das machen meiner Ansicht nur völlige Vollidioten und schwachsinnige Schwachköpfe. Sicher können Sie sich dem Glück verwehren. Aber das ist überhaupt nicht vernünftig. Das ist das genaue Gegenteil von Vernunft, nämlich UNVERNUNFT oder Dummheit. Das kann man nicht schönreden. Wenn Sie mir einreden wollen, dass es vernünftig ist, sein geistiges Potenzial nicht zu verwirklichen und man lieber keine geistige Entwicklung unternimmt, dann kann ich Sie nur als völliger Vollidiot brandmarken und einschätzen. Jeder der noch ein Restgehirn hat und nicht völlig verblödet ist, oder noch einen Funken an Verstand aufweist, wird mir hier Recht geben und zu der gleichen Meinung kommen wie ich, ist sicher anzunehmen. Wenn man ein geistig unterentwickelter und ein geistig blinder (Erkenntnisschwäche) Zeitgenosse ist, der über enorme Wissenslücken verfügt, grobe Erkenntnisdefizite aufweist und einen wirklich erheblichen Informationsrückstand hat, eine selbstverschuldete Bequemlichkeitsverblödung sich zugezogen hat und nicht einmal erkennen kann, dass man eine geistige Entwicklung wirklich sehr dringend notwendig hat, dem ist möglicherweise nur mehr in der Psychiatrie zu helfen. Das sollte man auf jeden Fall unternehmen und versuchen. Ob das mit Ihnen noch was wird, hängt meiner Einschätzung davon ab, ob Sie die geistige Meisterschaft unternehmen und Ihre gesamten geistigen Fähigkeiten entwickeln, ausbilden und trainieren. Von nichts, kommt nichts. Die geistige Entwicklung sind Holschulden, um mich zu wiederholen und das Ihnen geistig einzuprägen. Wenn Sie den Totschweiger-Papierkrieg nur ein einziges Mal lesen, wird bei Ihnen allerdings nicht so viel hängen bleiben. Daher mein Ratschlag: Lesen Sie den Totschweiger-Papierkrieg öfters. Ja, dann werden Sie bemerken, dass Sie sich viel mehr davon merken und sich daran erinnern können. Das ist recht gut erforscht. Gut. Ich nenne den grünen Tee ja längst Gehirnbooster, da er die Wirkung eines Gehirnboosters hat. Geistig anregend und gleichzeitig entzündungshemmend im Gehirn und Körper sowie sorgt er für bessere neuronale Vernetzungen im Gehirn. Vorteile auf die man nicht verzichten sollte, wenn einem die Gesundheit und einem seine Denkleistungen wichtig sind. Schauen Sie auf Ihre Gesundheit und auf Ihre Denkleistungen? Manchmal weniger, ab & zu etwas mehr? OK. Stellen Sie sich vor. Urplötzlich und aus welchen Motiven und Gründen immer, machen alle im Medienbereich die geistige Meisterschaft sowie eine Gehirnverwöhnkur und eine zusätzliche Gehirnverjüngungskur. Was glauben Sie was dann im Medienbereich plötzlich passieren wird,

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

wenn alle geistig geboren werden und über geistig entwickelte Fähigkeiten verfügen? Können Sie sich das vorstellen oder reicht Ihr Vorstellungsvermögen dazu noch nicht aus? Ich bin überzeugt davon, dass sich mit einem Schlag dann die so miese, so schändliche und so unzumutbare Mediensituation verbessert wird. Weiters denke ich mir, dass sich viele Totschweiger zusammenschließen werden und einen Plan aushecken werden um vom Totschweigen loszukommen und wahre Journalisten zu werden. Die Würdelosigkeit würde aus dem Medienbereich verschwinden. Und das Totschweigen würde aufhören. Meiner Ansicht nach konnte sich die Würdelosigkeit im Medienbereich nur entwickeln, weil alle Hofberichterstattertotschweiger geistig unterentwickelt sind und von Ihren Chefs ausgenutzt, missbraucht und ausgebeutet werden und alle völlig unterwürfig, untertänig, würdelos, willfährig und sich politisch korrekt verhalten. Sollten Sie hier eine andere Ansicht vertreten dann können Sie mir gerne eine diesbezügliche E-Mail schreiben mit den Kennwort: „Arbeitsbedingungen“ und können mir dann in aller Ausführlichkeit näherbringen und erklären wie Sie das alles sehen und einschätzen. Ich bin ja für Meinungsvielfalt und toleriere alle anderen Meinungen, außer Schwachsinn. Mit Schwachsinn bin ich auf Kriegsfuß und toleriere diesen nicht. Somit ist Ihnen allen anzuraten mir nicht mit Schwachsinn daherzukommen. OK? OK. Dann wissen Sie auch darüber Bescheid und wir können hier heiter weiter machen und im Textfluss fortfahren und den Text frei fließen zu lassen, um den Text in die Welt zu bringen. Der CIA sei hier an dieser Stelle erinnert: Ihre Zeit läuft ab. Geben Sie mir Ihre Terminvorschläge für die notwendigen Friedensverhandlungen, um zu Win-Win-Situationen zu kommen. Comprene? Gibt es bereits irgendjemanden bei der CIA der über geistig entwickelte Fähigkeiten verfügt? Nein, noch immer nicht. Dann gebe ich Ihnen hier noch einen kleinen Tipp. Wenn man keinen im Haus hat, dann kann man sich einen suchen und diesen anstellen. Dann hat man nämlich einen geistig entwickelten Menschen in Langley. Eigentlich benötigt es eh nur einen geistig entwickelten Menschen der es drauf hat. Mehr ist ja nicht nötig. Aber wenn die CIA immer noch keinen geistigen entwickelten CIA´ler auf ihrer payroll haben, dann schaut es nicht besonders gut aus. Man sollte dann das I aus CIA streichen. Wenn man nicht intelligent ist, sich nicht intelligent verhalten kann und keine intelligenten Entscheidungen treffen kann, dann ist man NICHT INTELLIGENT. Also würde es wahrheitsgemäß richtig heißen: CA. OK? Haben Sie das verstanden? Wenn man im Namen vorgibt, dass man intelligent ist, es aber bei weitem nicht ist, dann ist das eine Täuschung der Öffentlichkeit und man macht sich selbst und allen anderen etwas vor, was man nicht ist. Nein, ich will Sie nicht runtermachen oder provozieren und auch nicht beleidige. Ich stelle nur fest, auf was man bei Ihre bisherigen Taten schließen kann. Erbringen Sie der Öffentlichkeit einen stichfesten, schlagenden und unwiderlegbaren Beweis für Ihre Intelligenz. Wenn Sie das nicht können sind sie alle von intelligenten Verhalten weit entfernt. Sie haben nun die Gelegenheit der Weltöffentlichkeit zu beweisen, dass Sie wirkliche ein Organisation sind, die Intelligenz berechtigterweise im Namen führen darf. Wie viele CIA´ler unternehmen bereits die geistige Meisterschaft? Wie viele CIA´ler machen eine Gehirnverjüngungskur oder und eine Gehirnverwöhnkur? Das sind ernstgemeinte Fragen an denen man erkennen kann, ob Sie sich intelligent verhalten oder eben nicht. Haben Sie das verstanden? Das ist sozusagen ein kleiner Intelligenztest zur Überprüfung ob Sie intelligent sind oder nicht. Wenn hier alle CIA´ler beim IQ-Test durchfallen, dann fordere ich nachdrücklich dazu auf die Entfernung des I aus CIA.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Haben Sie das verstanden? Das ist/wäre nämlich ganz leicht zu verstehen. Gut. Ich warte auf Ihren Beweis, dass Sie wirklich intelligent sind. Ich habe Ihnen sozusagen den Ball zugespielt. Können Sie diesen Ball in Tor treffen oder sind Sie alle unfähig dazu. Die Zukunft wird es weisen ob Sie Ihre Intelligenz unter Beweis stellen können oder nicht. Wenn Sie nach wie vor nicht intelligent sind, dann hören Sie auf die Öffentlichkeit zu täuschen. Es geht also um Ihr I. Wollen Sie Ihr I aufs Spiel setzen und verlieren? Dann machen Sie sich daran ihre Intelligenz in der Öffentlichkeit zu beweisen. Falls Sie geistig überfordert sind, können Sie mir gerne eine diesbezügliche E-Mail schreiben mit dem Kennwort: „Überforderung“ und können mir dann in aller Ausführlichkeit mitteilen und erklären wo überall Sie geistig überfordert sind. Klar ist jetzt schon, dass Sie sehr überrascht sein werden, wenn ich Ihnen eine schnelle profunde Rückantwort übersende. An mir soll es ja nicht liegen. Es liegt jetzt an Ihnen. Wenn Sie zu feige oder zu ängstlich sind um mit mir zu sprechen und sich davor in die Hose scheißen, dann sind Sie an der völlig falschen Stelle und sind dem Weltfrieden und dem Überleben der Menschheit im Weg. Wollen Sie die Menschheit über den Jordan schicken? Haben Sie suizidale Gedanken in Ihrer geistigen Unterentwicklung? Wenn ja, dann gehen Sie zum Facharzt und gefährden nicht länger die Menschheit. Gut, Sie wissen Bescheid, dann kann ich mich ja wieder um alle Totschweiger kümmern. Den Totschweigern sei hier an dieser Stelle mitgeteilt: HÖREN SIE MIT DEM ZAHLREICHEN TOTSCHWEIGEN AUF! Und berichten Sie über unsere aktive Kriegsbeteiligung am illegalen CIA-Drohnenmörder-Terroristen-Drohnenkrieg, welcher 98 % unschuldige Menschen, ca. 40 % Kinderanteil und ein sehr hoher Frauenanteil darunter, abschlachten und verkrüppeln. Haben Sie das verstanden? Wenn nicht, dann gehen Sie zu einem Facharzt und lassen sich geistig durchchecken. OK? OK. Mir ist aufgefallen, dass Gier & Neid meistens im Paar auftreten, was heißt/bedeutet, wenn jemand neidig ist, ist er/sie allermeistens auch gierig. Ist das Ihnen bei Ihnen auch schon aufgefallen? Neidgier, könnte man das bezeichnen, wenn man unter Gier und gleichzeitig auch unter Neid leidet. Schade, dass es in der Apotheke keine „Gierabbauhämmer“ zu kaufen gibt die hätten einen großen Markt. Allerdings sind die meisten Menschen die unter Gier & Neid leiden zu feige, wenn es solche Gierabbauhämmer geben würde, diese in der Apotheke zu kaufen, da Sie ja dann Ihre Gier dem Apothekenpersonal signalisieren. Die gierigen Menschen wollen ja auch nicht, dass jeder weiß, dass er unter Gier leidet oder eben gierig ist. Möglicherweise ist die Gier auch noch viel zu wenig erforscht, dass bekannt ist, welche Stoffe gegen die Gier helfen. Hier an dieser Stelle möchte ich Ihnen etwas aus dem Netz über Gier einwerfen:

Gier - Entstehung und Wirkung im Berufsleben

02/2022 | *European Journal of Personality*

Gier bezeichnet einen unstillbaren Drang nach mehr – vor allem nach mehr Geld. Toxische Formen der Gier benachteiligen Dritte oder die Allgemeinheit – seien es korrupte Politiker und Despoten, die sich persönlich bereichern oder unersättliche Investmentbanker, die ganze Kreditinstitute zum Einsturz bringen: Persönliche Gier ist für diese Verhaltensweisen eine zentrale Erklärungsvariable. Doch woher stammt die Gier an sich, was macht Menschen so gierig nach mehr und weshalb ist die Gier so unersättlich? Ein Team von Psychologen verschiedener Universitäten unter Leitung von Prof. Dr. Patrick Mussel (FU Berlin) leistete nun unter Beteiligung der F&E-Abteilung von HR Diagnostics in einem durch die Deutsche

Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt einen Beitrag zu der Frage, wie sich Gier entwickelt. Erstmals wurde eine längsschnittliche Untersuchung über vier verschiedene Messzeitpunkte zur individuellen Ausprägung des Konstrukts durchgeführt und zusätzlich der Einfluss von Einflussfaktoren auf die Entstehung von Gier als Persönlichkeitsmerkmal untersucht. „Core Beliefs“ die aufgrund persönlicher Erfahrungen gebildet werden, wirken sich demnach auf die Persönlichkeitsentwicklung aus. Core Beliefs sind „Glaubenssätze“ einer Person über sich selbst, andere Menschen und die Welt im Allgemeinen. Diese Glaubenssätze können bereits in frühester Kindheit erworben werden und wirken sich auf Persönlichkeit und Verhalten auch in späteren Lebensphasen aus, so auch auf die Ausprägung von Gier bzw. gierigem Verhalten. In der aktuellen Untersuchung wurde die Wirkung dieser Glaubenssätze auf die Entstehung von Gier an einer vierstelligen Stichprobe von jungen Erwachsenen untersucht, während diese zentrale Lebensveränderungen (=kritische Lebensereignisse) wie den Auszug aus dem Elternhaus, den Einstieg ins Studium oder das Berufsleben zu bewältigen hatten. Hierbei wurde festgestellt, dass negative Glaubenssätze, die als Resultat eines Mangels an bedingungsloser Liebe und Fürsorge der Eltern während der frühen Kindheit entstanden sein könnten, die spätere Ausprägung des Persönlichkeitsmerkmals Gier beeinflussen. Das Streben nach Geld könnte daher als Ersatzhandlung für die Befriedigung persönlicher Bedürfnisse verstanden werden. Dass der eigentliche, frühkindliche Liebesmangel durch materielle Prosperität jedoch nicht behoben wird, könnte zentrale Erklärung für die Unersättlichkeit der Gier sein. In der Stichprobe zeigte sich, dass die Ausprägung des Merkmals Gier bei Menschen im Zeitverlauf grundsätzlich abnahm. Bei Menschen mit negativen Core Beliefs trat diese Abnahme hingegen in geringerem Umfang auf oder kehrte sich sogar um. Außerdem, deshalb war eine Beteiligung von HR Diagnostics an dieser Grundlagenforschung zur Persönlichkeitsentwicklung sinnvoll, konnte gezeigt werden, dass die Berufswahl u.a. vom Persönlichkeitsmerkmal Gier abhängt, da Menschen mit hoher Ausprägung des Merkmals Gier verstärkt Berufsfelder wählen, in denen schnell materieller Wohlstand zu erreichen ist. Aus Sicht der Persönlichkeitsforschung liegt der Erkenntnisgewinn dieser Studie neben einem besseren Verständnis des psychologischen Konstrukts Gier darin, dass Core Beliefs einen wichtigen Ansatzpunkt für die Persönlichkeitsentwicklung allgemein darstellen. Die Ergebnisse wurden in einem Beitrag von Patrick Mussel, Jantje de Vries, Maik Spengler, Andreas Frinrup, Matthias Ziegler und Johannes Hewig für das European Journal of Personality veröffentlicht: "**The Development of Trait Greed during Young Adulthood: A Simultaneous Investigation of Environmental Effects and Negative Core Beliefs.**" Abstract in English: Recent models of personality development have emphasized the role of the environment in terms of selection and socialization effects and their interaction. Our study provides partial evidence for these models and, crucially, extends these models by adding a person variable: Core beliefs, which are defined as mental representations of experiences that individuals have while pursuing need-fulfilling goals. Specifically, we report results from a longitudinal investigation of the development of trait greed across time. Based on data from the German Personality Panel, we analyzed data on 1,965 young adults on up to 4 occasions, spanning a period of more than 3 years. According to our results, negative core beliefs that have so far been proposed only in the clinical literature (e.g., being unloved or being insecure) contributed to the development of trait greed, indicating that striving for material goals might be a substitute for unmet needs in the past. Additionally, greedy individuals more often self-selected themselves into business-related environments, which presumably allow them to fulfill their greed-related need to earn

a lot of money. Our results expose important mechanisms for trait greed development. Regarding personality development in general, core beliefs were identified as an important variable for future theory building.

Verführt uns ein hoher sozialer Status zu unethischem Verhalten?

von Josua Schmeitzky, MSc

Spätestens nach dem Zusammenbruch der Grossbank „Lehman Brothers“, wurde in der Öffentlichkeit über die Ursache der grössten Finanzkrise seit Jahrzenten diskutiert. In den hitzig geführten Debatten kam immer wieder die Gier und das unethische Verhalten der reichen Banker zur Sprache. Handelt es sich hierbei lediglich um Klischees oder ist da was Wahres dran? Wie nun Gier, Reichtum und unethisches Verhalten zusammenhängen beschäftigt die Menschheit seit geraumer Zeit. So bezeichneten schon Plato und Aristoteles Gier als Wurzel von unethischen Handlungen. Auch religiöse Lehren haben sich dieser Thematik angenommen. Im Christentum beispielsweise wird mit dem Gleichnis „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt“ die Armut gepriesen und der Reichtum getadelt. Was sagt aber die moderne Forschung dazu? Um eine wissenschaftliche Aussage über das Zusammenspiel von Gier, sozialem Status und unethischem Verhalten zu ermöglichen wurden mehrere Studien und Experimenten durchgeführt. Bei zweien von diesen Studien handelte es sich um Beobachtungsstudien, die das Missachten von Verkehrsregeln auf einer viel befahrenen Strasse in San Francisco untersuchten. Dabei wurde beobachtet welche Fahrer die Vortrittsrechte von anderen Verkehrsteilnehmern und Fussgängern verletzen. Da die Marke eines Autos ein relativ zuverlässiges Mass des sozialen Status ist, wurde jedes beobachtete Auto einer entsprechenden Kategorie zugeteilt. Die Beobachtungen lassen die Schlussfolgerung zu, dass Autos deren Fahrer eher einem relativ hohen sozialen Status zugeordnet werden können, stärker dazu tendieren Vortrittsrechte anderer zu missachten. In einer weiteren Studie wurde zudem untersucht, ob die subjektive Wahrnehmung des eigenen sozialen Status einen direkten Effekt auf unethisches Verhalten hat. In einer Untersuchungsgruppe mussten sich die Probanden mit Personen vergleichen, die zu den reichsten der Gesellschaft zählen. Dies führte dazu, dass Personen in dieser Gruppe dazu tendierten, ihren sozialen Status zu unterschätzen. Im Gegensatz dazu mussten sich die Probanden der anderen Gruppe mit den Ärmsten der Gesellschaft vergleichen. Dieser soziale Vergleich brachte die Probanden dazu ihren sozialen Status zu überschätzen. Die durch den sozialen Vergleich hervorgerufene Veränderung des subjektiv wahrgenommenen sozialen Status schlug sich schlussendlich auch im Entscheidungsverhalten der Probanden nieder. So trafen Personen, die ihren sozialen Status überschätzen eher unethische Entscheidungen (z. B. das Mitnehmen von Süßigkeiten, die eigentlich für Kinder bestimmt waren) als Personen, die ihren sozialen Status als eher gering wahrnahmen. Diesen Ergebnissen zufolge tendieren Menschen also vermehrt zu unethischen Entscheidungen sobald sich ihr sozialer Status erhöht. Darüberhinaus wurde in weiteren Studien noch untersucht inwiefern die Einstellung gegenüber Gier eine Rolle im Zusammenhang zwischen sozialem Status und unethischem Verhalten spielt. So wurde in einer Untersuchung festgestellt, dass Personen mit einem höheren sozialen Status auch eine positivere Einstellung gegenüber Gier hatten. Zudem zeigten auch Personen mit einem relativ geringen sozialen Status vermehrt unethisches Verhalten, wenn sie davon überzeugt wurden, eine positive Einstellung gegenüber Gier einzunehmen. Gier und unethisches Verhalten kommen in jeder sozialen Schicht vor. Die Ergebnisse der hier genannten Studien deuten

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

jedoch darauf hin, dass nicht jede Gesellschaftsschicht im gleichen Ausmass von Gier und unethischem Verhalten durchdrungen ist. Für diese Resultate gibt es mehrere Erklärungsansätze. Einerseits können Personen mit einem hohen sozialen Status aufgrund ihres finanziellen Reichtums die negativen Konsequenzen ihres unethischen Verhaltens oft ohne grosse Probleme bewältigen. So ist beispielsweise eine Geldbusse aufgrund eines Verkehrsdeliktes für Personen der Oberschicht leichter zu verkraften, als für jemanden der Unterschicht. Zudem kann die Unabhängigkeit von anderen zu Anspruchsdenken, geringerer Bedenken bezüglich der Meinungen anderer und mehr Egoismus führen. Die Autoren dieser Studien gehen davon aus, dass all diese Aspekte zu einer positiveren Einstellung gegenüber Gier und dem damit einhergehenden unethischen Verhalten führen. Da die meisten Probanden dieser Studie eher der Mittelschicht zuzuordnen sind, kann man diese Ergebnisse jedoch nicht ohne Vorbehalt auf die Superreichen und Armen generalisieren. Dies zeigt auch die erhöhte Kriminalitätsrate bei Personen mit einem sehr geringen sozialen Status. Im Spektrum der Mittelschicht (untere bis höhere Mittelschicht) scheint es aber tatsächlich so zu sein, dass mit höherem sozialen Status die Tendenz unethisches Verhalten an den Tag zu legen zunimmt. Quelle: Piff, P. K., Stancato, D. M., Côté, S., Mendoza-Denton, R., & Keltner, D. (2012). *PNAS Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 109(11), 4086-4091.

Wie Gier das Verhalten beeinflusst

Elektrophysiologische Studie zu Fairness und Eigennutz bei kooperativen Handlungen

Nr. 228/2019 vom 29.07.2019

Personen, die sich selbst als gierig einschätzen, zeigen nach einer Studie der Freien Universität Berlin und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg auch dann ein eigennütziges Verhalten, wenn es erkennbar auf Kosten anderer geht. In der elektrophysiologischen Studie unter Leitung von Prof. Dr. Patrick Mussel von der Freien Universität Berlin und Prof. Dr. Johannes Hewig von der Universität Würzburg zum Persönlichkeitsmerkmal Gier spielten die Probandinnen und Probanden ein sogenanntes Öffentliche-Güter-Spiel: Sie bewirtschafteten gemeinsam mit einem Partner eine gemeinsame Ressource, in diesem Fall einen Fischteich. Wenn sich beide Partner an eine gemeinsame Absprache halten, ist der Ertrag insgesamt am höchsten. Jedoch kann durch eigennützige Entscheidungen – mehr fischen als vereinbart – der individuelle Gewinn auf Kosten des Partners erhöht werden.

Das Spiel wurde unter unterschiedlichen Bedingungen wiederholt: Spielten die Probandinnen und Probanden um Geld statt um Punkte, war der Effekt noch größer. Hier zeigt sich nach Ansicht der Wissenschaftler, dass Geld das Persönlichkeitsmerkmal Gier aktiviert. Ein ähnlicher Effekt zeigte sich in Bezug auf den Partner: Der Effekt von Gier war höher, wenn die Personen gegen eine reale Person spielten statt gegen einen Computer. Personen, die sich als weniger gierig einschätzten, waren hingegen deutlich zurückhaltender, wenn sie gegen eine reale Person spielten. „Möglicherweise sind es Gründe von Empathie, Fürsorge oder Fairness, die weniger gierige Personen leiten. Personen, die sich als gierig einschätzten, ließen sich nicht davon abhalten, dass ihr Verhalten anderen schadet“, erläutert Prof. Dr. Patrick Mussel vom Arbeitsbereich Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik der Freien Universität Berlin.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Während des Spiels wurde ein Elektroenzephalogramm, kurz EEG, abgeleitet. Es habe sich gezeigt, dass sich gierige und nichtgierige Personen auch auf neuronaler Ebene bezüglich ihrer kognitiven Verarbeitung unterschieden. „Gierige Personen zeigen auf neuronaler Ebene eine verminderte Reaktion auf positive und negative Feedbackreize, was darauf hindeuten könnte, dass sie weniger gut in der Lage sind, ihr Verhalten an entsprechende Reize aus der Umwelt anzupassen“, sagt Prof. Dr. Johannes Hewig von der Universität Würzburg. „Das ist ein Muster, das auch bei Psychopathen beobachtet wurde.“

WEITERE INFORMATIONEN

Studie Patrick Mussel und Johannes Hewig: *A neural perspective on when and why trait greed comes at the expense on others*, in: Scientific Reports, www.nature.com/articles/s41598-019-47372-5

Gut, hier an dieser Stelle möchte ich Ihnen allen noch wichtige Artikel zukommen lassen, damit man die Finanzwelt und geopolitische Welt besser verstehen lernt.

[Mit dem Dollar führen die USA die Welt am Gängelband](#)

Mohssen Massarrat / 10. Jul 2019 - **Dank ihrer Weltwährung können die USA Länder und Konzerne zu Boykotten zwingen und ihre Vorherrschaft von anderen zahlen lassen.**

Red. Die Vorteile, welche der Dollar den USA bringt, werden zu wenig thematisiert. Deshalb stellen wir diesen Gastbeitrag zur Diskussion. Der Autor ist [emeritierter Professor für Politik und Wirtschaft](#). Der Beitrag erschien auf der alternativen Plattform [Rubikon](#) von Jens Wernicke. In dessen [Beirat](#) lassen sich Jean Ziegler, Rainer Mausfeld und viele andere zitieren. Für die folgende Analyse ist allein der Autor verantwortlich.

Das Dollar-Imperium

Je weiter man zurückblickt und die weltpolitischen Ereignisse einzuordnen versucht, desto klarer erkennt man den roten Faden, der sich durch sämtliche, beinahe epochalen US-Kriege in den letzten drei Jahrzehnten zieht. Dabei sind zwei sich ergänzende Ziele offensichtlich: Erstens die Zerschlagung von grossen Staaten wie Jugoslawien, die sich auf dem Eurasischen Korridor mit Russland verbünden könnten. Und zweitens Regime Change und/oder Zerschlagung von grossen Staaten mit bedeutenden Ölvorkommen, die zur echten Gefahr für die Stellung des Dollars als Weltwährung werden könnten.

Nie zuvor ist der Weltöffentlichkeit so übel aufgestoßen, welchen wirkungsmächtigen Hebel der Dollar als Weltgeld für die einzig verbliebene Supermacht darstellt, um den Rest der Welt durch Wirtschaftssanktionen in die Knie zwingen zu können. Wenn US-Präsident Donald Trump nun immer stärker einen Staat nach dem anderen, von Russland über China, Venezuela, Iran bis Mexiko, bei Androhung von Wirtschaftssanktionen, mit Zöllen überzieht und versucht, die US-Ökonomie zusätzlich — natürlich nur kurzfristig — anzukurbeln, dann kann er dies dank des Dollars und der kompletten Kontrolle des internationalen Banken- und Finanzsystems. Worin liegen aber die Wurzeln der Macht des Dollars, die tatsächlich einen

neuartigen Imperialismus hervorgerufen hat? Und was folgt daraus perspektivisch für eine Weltordnung ohne US-Hegemonie?

Starker Dollar trotz steigender Staatsverschuldung

Jeder Ökonom weiß, dass kein Staat seine Haushaltsdefizite auf Dauer durch Staatsverschuldung abbauen kann. Dieser Weisheit widersprach jedoch Theo Waigel, der Finanzminister der CDU/FDP-Regierung unter Helmut Kohl, als er behauptete: Die USA würden — im Gegensatz zu Japan — damit sehr gut fahren und ihre Wirtschaft sei mit 3 Prozent Wachstum stabil. Doch Waigel unterschlug — ob absichtlich oder aus Unkenntnis — die Sonderrolle der USA. Als einzige Ökonomie der Welt müssen sie ihre Staatsschulden praktisch nie zurückzahlen. Denn durch die Vergabe von Staatsanleihen verfügen Amerikas Regierungen mit dem Federal Reserve System, der FED als US-Notenbank, über eine Geldquelle, mit der sie sowohl ihre Haushaltsdefizite als auch die US-Leistungsbilanzdefizite finanzieren.

Das bedeutet konkret: Zur Finanzierung laufender Staatsausgaben tauscht das US-Finanzministerium Staatsanleihen bei der FED gegen frisch gedruckte Dollar um. Die FED wiederum verkauft diese Staatsanleihen auf dem Weltmarkt und gleicht so durch ständig neues Kapital die Leistungsbilanzdefizite aus. Der Preis für diese Geldschöpfungspolitik ist eine unermessliche Staatsverschuldung.

Um die alten Anleihen samt Renditen bei Fälligkeit zu bedienen, geben Amerikas Regierungen einfach neue Staatsanleihen aus, die sie — gegen frisches Geld bei der FED eingetauscht — erneut in Umlauf bringen. Auf diese Weise entsteht zwar eine Dollarinflation, die jedoch in den gesamten Globus und zu Lasten aller Dollarbesitzer exportiert wird. Dieser Prozess kann beliebig fortgesetzt werden, solange Kapitalanleger aus der ganzen Welt trotz Dollarinflation auf US-Staatsanleihen als sichere und profitable Investitionsanlage vertrauen.

Dieser weitestgehend verborgene Dollarkreislauf — Investitionen in US-Staatsanleihen, steigende Nachfrage nach Dollar, Geldschöpfung durch die FED — sorgt dafür, dass das Vertrauen in US-Staatsanleihen erhalten bleibt und ständig Kapital in die US-Ökonomie fließt.

Kein Wunder, dass eine unter großen Handelsbilanzdefiziten leidende Ökonomie keinen Staatsbankrott befürchten muss. In der Kapitalbilanz schlägt sich die Auslandsverschuldung als Kapitalimportüberschuß nieder. Von 2000 bis einschließlich 2016 stieg die Auslandsverschuldung der USA von 5'629 Milliarden Dollar auf die astronomische Summe von 19'919 Milliarden Dollar und lag im Jahr 2018 bei nahezu 21'500 Milliarden Dollar. Dieses zusätzliche Kapital stammt aus realen Wirtschaftsleistungen der ganzen Welt, während sich die USA darauf beschränkten, neues Geld zu drucken und in Umlauf zu bringen. Das Gesamtvolumen der ausstehenden US-Staatsanleihen betrug im September 2018 über 12'002 Milliarden US-Dollar.

**Die NZZ setzte zum Dollar als Leitwährung den Titel:
«Ein unverschämtes Privileg»**

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4
NZZ-Wirtschaftsredaktor Thomas Fuster analysierte vor zweieinhalb Jahren [die «handfesten Vorteile» des Dollars für die USA:](#)

«... Kurz, der Neid auf den Dollar ist gross – und dessen Dominanz ebenso. Laut der [Bank für Internationalen Zahlungsausgleich](#) (BIZ) ist die amerikanische Währung an 88% aller Devisentransaktionen beteiligt. Für den Euro gilt dies nur bei 31%, und der chinesische Renminbi liegt mit 4% lediglich auf dem achten Platz der am häufigsten gehandelten Währungen. Auch bei den Devisenreserven ist die Sachlage klar: 63% aller beim Internationalen Währungsfonds gemeldeten [Devisenreserven](#) lauten auf Dollar, nur 20% auf Euro. Das globale Finanzsystem dreht sich vor allem um den Greenback. Für Amerikas Regierung hat diese Dominanz handfeste Vorzüge: Sie kann sich zu tieferen Zinssätzen verschulden, da ihre Schuldpapiere weltweit von Notenbanken zu Reservezwecken gehalten werden ... Subventioniert wird nicht nur der Staat. Gleiches gilt für Amerikas Unternehmen. Ihnen bleiben teure Absicherungsgeschäfte erspart, da ein Grossteil des Handels und die meisten Rohstoffe (etwa Erdöl) ohnehin in Dollar fakturiert werden.

Weltumspannende Gewalt anstelle des Völkerrechts

Diese privilegierte Position der USA setzt voraus, dass der Dollar sein Monopol als Leitwährung beim internationalen Ölhandel behält. Klammheimlich trat der Ölhandel an die Stelle des Gold-gedeckten Dollars, da das Öl zu der wichtigsten Einzelware im Welthandel aufstieg. Zudem erhöht die steigende Nachfrage nach Öl die Nachfrage nach Dollar und sorgt damit gleichzeitig und automatisch für dessen Stabilität. Beruhte die Goldbindung des Dollars im Bretton-Woods-System immerhin auf völkerrechtlichen Regeln, so konnte sich die US-Regierung der völkerrechtlichen Fesseln nach dem Zusammenbruch dieses Systems in 1973/74 gänzlich entledigen.

Anstelle des Völkerrechts trat fortan die weltumspannende Gewalt, die sich durch den raschen Ausbau und die Errichtung von über 800 Militärbasen auf dem Globus umfänglich manifestierte. Denn der Ölhandel in Dollar ist dauerhaft nur möglich, sofern die USA es schaffen, sämtliche Ölstaaten des Mittleren Ostens und darüber hinaus unter ihre totale Kontrolle zu stellen und auch zu halten.

Das erklärt die US-Kriege im Mittleren Osten und nach meiner Einschätzung auch das Ziel der US-Neokonservativen, ihr Greater-Middle-East-Project zu verwirklichen: An die Stelle starker Staaten sollen möglichst viele, aber schwache Ölstaaten treten, die sich in den nächsten Dekaden des US-Diktats nicht werden erwehren können.

Somit schließt sich ein Kreis aus US-amerikanischer Staatsverschuldung zur Finanzierung der gigantischen Rüstungsausgaben, dem Zufluss eines beträchtlichen Teils der Wirtschaftsleistung aus der ganzen Welt durch das Instrument des Dollar-Imperialismus und der kriegerischen Umwälzung des Mittleren Ostens, die die Nachfrage für Rüstungsgüter aufrechterhält.

Wirtschaftssanktionen als Hebel politischer Macht

Der Dollar-Imperialismus erstreckt sich auch auf andere Felder der US-Hegemonie. Um ihre Interessen durchzusetzen, verhängen die US-Regierungen zunehmend Wirtschaftssanktionen als Hebel politischer Macht. So haben sie beispielsweise Russland angesichts des Ukraine-Konflikts mit umfassenden Sanktionen belegt.

Noch dramatischer sind die Wirtschaftssanktionen gegen Iran angesichts von Trumps Ausstieg aus dem Iran-Atomabkommen. US-Wirtschaftssanktionen sind deshalb so wirkungsvoll, weil über 80 Prozent des Welthandels in Dollar abgewickelt wird. Und der Dollar hat daher nachweislich die gegenwärtig beinahe unerschütterliche Monopolposition inne, weil der gesamte Ölhandel auf dem Weltmarkt an diese Währung gekoppelt ist. Zur Ironie der Geschichte gehört, dass die Welt für die Kosten dieser imperialistischen Politik der USA aufkommen muss.

Erstens werden Millionen Menschen getötet oder aus ihren Dörfern und Städten vertrieben, denn die Welt muss in Chaos und permanenten Kriegszuständen gehalten werden, damit der militärisch-industrielle Komplex der USA fortbestehen kann. Zweitens werden ganze Ölstaaten in Geiselhaft genommen, damit die USA weiterhin an ihrem Monopol an der Weltwährung festhalten können. Drittens werden Ölstaaten wie Venezuela oder Iran, deren Öl eine Machtquelle für den Dollar darstellt, dank der Macht des Dollars ständig mit Wirtschaftssanktionen bestraft. Gelänge es einem Bündnis von US-kritischen Ölstaaten, sich für die Abwicklung ihrer Ölexporte in Euro oder in Renminbi zu entscheiden, würde die wichtigste Machtsäule der USA wie ein Kartenhaus zusammenbrechen. Dies ist der Hauptgrund für Regime Changes in den missliebigen Ölstaaten oder gar für deren Zerschlagung. So geschah es mit dem militärisch starken Irak unter Saddam Hussein, so geschah es auch mit Gadaffis Herrschaft und dem libyschen Staat.

Vor unseren Augen betreiben die USA gegenwärtig zielstrebig und unverhohlen einen Regime Change in Venezuela und sind dabei, die Weltgemeinschaft systematisch und mit allen propagandistischen Mitteln auf einen heißen Krieg gegen Iran einzustimmen. Darum wird es höchste Zeit, dass das US-Monopol auf die Weltwährung endlich durch Euro und Renminbi, also die Weltwährungen der anderen beiden Welthandelsmächte EU und China, aufgehoben wird. Dadurch entstünde eine drastische Entwertung der US-Staatsanleihen und demzufolge eine ebenso drastische Abschwächung der US-Hegemonialpolitik.

Es profitiert der militärindustrielle Komplex

Der Hauptprofiteur des amerikanischen Dollarimperialismus ist neben dem US-Finanz- und Energiesektor der militärindustrielle Komplex der USA. Im Falle Iran geht es nicht nur um Regime Change, sondern auch um die Zersplitterung des Landes. Davon profitieren auch Israel und Saudi-Arabien, weshalb diese bereit sind, einen US-Krieg gegen Iran politisch, finanziell und logistisch uneingeschränkt zu unterstützen. Israels Stärke beruht auf dessen Monopol als einziger Atommacht in der Region und der Schwäche der arabisch-islamischen Staaten durch ihre Zersplitterung. Saudi-Arabien würde bei einer Zerstückelung Irans auf Dauer zur regionalen Supermacht aufsteigen.

Siehe nachträgliche Ergänzung von Beat Kappeler:

«Die Macht des Dollars und der USA beruht auf dem Clearing. Westliche Grossbanken sind vom Clearing-Verfahren abhängig und unterwerfen sich deshalb der US-Politik. Der Euro schafft es nicht, eine Konkurrenzwährung zu werden.»

Themenbezogene Interessen (-bindung) der Autorin/des Autors

Mohssen Massarrat, 1942 in Teheran geboren, lebt seit 1960 in Deutschland, absolvierte zunächst ein ingenieurwissenschaftliches Studium, promovierte in Politik- und habilitierte dann in Wirtschaftswissenschaften. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2007 war er Professor für Politik- und Wirtschaftswissenschaften. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher und Artikel zu den Themen Kapitalismus, Energie und Ökologie, nachhaltige Entwicklung, globale Ressourcenkonflikte, Mittlerer Osten, Iran sowie Friedens- und Konfliktforschung. Zuletzt erschien von ihm «Braucht die Welt den Finanzsektor? Postkapitalistische Perspektiven, Hamburg».

„Der Militärisch-industrielle Komplex ist die größte Bedrohung für den Weltfrieden in unserer Zeit“



Kriege beginnen mit Lügen, die von Geheimdiensten verbreitet gestreut und von den Medien dann verbreitet werden. Kriege lösen keine Konflikte, sondern schaffen neue. Aber Kriege sichern auch Rohstoffe, erschließen Märkte und bringen Profit. Ist es wohl möglich, dass hinter all den nachweislichen Kriegslügen der letzten Jahre und Jahrzehnte sowie dem darauf initiierten Morden, das uns stets aufs Neue als „Notwehr“, „Menschenfreundlichkeit“ oder „Kampf für Freiheit, Demokratie und [Menschenrechte](#)“ schmackhaft gemacht wurde, und das oftmals Plänen folgte, die bereits seit Jahren oder Jahrzehnten in den Schubladen der Mächtigen lagen, sehr konkrete Interessen und Akteure stehen, die strategisch agieren und in der Lage sind, Kriege anzuzünden und initiieren? Folgt die Kriegslogik also auch einer Profit- und Interesselogik, die zu bestimmten Instanzen zurückzuverfolgen ist? Zu diesen Fragen sprach **Jens Wernicke** mit **Mohssen Massarrat**, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac.

Herr Massarrat, Sie vertreten seit Längerem die Auffassung, Friedenspolitik erfordere es inzwischen mehr denn je, auch und insbesondere den sogenannten Militärisch-industriellen Komplex in den Fokus der Kritik zu nehmen. Was meinen Sie damit? Worum geht es?

Die Kriegsgegner reagieren gewöhnlich auf Kriege, wenn sie längst ausgebrochen sind. Im günstigsten Fall beschäftigen sie sich kritisch mit offensichtlichen Kriegsvorbereitungen und hoffen, den Krieg verhindern zu können. So oder so läuft man de facto ständig den gewaltsamen Ereignissen hinterher und reagiert letztlich nur auf Symptome. Dadurch bleibt die fundamentale Struktur von Gewalt und Kriegsproduktion, die eigentliche Ursache von globalen Kriegen, eben der Militärisch-industrielle Komplex, kurz MIK, jenseits unseres Blickes verborgen. Und während wir uns wegen so viel Unheil und Katastrophen, wie zum Beispiel jetzt im Mittleren Osten, als immer ohnmächtiger empfinden, entwickelt dieser sich zu einem immer mächtigeren Monster.

Deshalb gilt es, jetzt die Antikriegsaktivitäten mit einer Aufklärung über den MIK zu verbinden. Nach so viel sicherem Wissen über bewusste Kriegsplanungen, nach so viel Erfahrungen mit offensichtlich gelenkter Medienpropaganda, um Menschen gezielt für die geplanten Kriege, wie etwa die Jugoslawienkriege in den 1990ern und jene der letzten fünfzehn Jahren im Mittleren Osten, zur Zustimmung zu bewegen, sind die Voraussetzungen für die Demaskierung eines der schlimmsten Übel unserer Gegenwart gar nicht so schlecht.

Und dieses Übel – wie konkret klassifizieren Sie es? Wer handelt da wie und wendet welche Methoden an? Geht es um Geheimdienste, einen „Staat im Staate“ oder ganz etwas anderes?

Eigentlich müsste man die Wurzeln des Militarismus zurückverfolgen, die bis in die Ära der amerikanischen Bürgerkriege reichen. Seit dieser Zeit entwickelte sich in Amerika eine Kultur der Selbstverteidigung, die bis heute bei den Amerikanern, wie das verfassungsmäßig verbrieftete Recht auf Selbstbewaffnung zeigt, sehr lebendig ist.

Durch zahlreiche Kriege im 19. Jahrhundert, und vor allem durch den zweiten Weltkrieg, wurde der MIK schließlich „too big to fail“, das heißt tatsächlich zu einem verborgenen „Staat im Staate“: Er wuchs wie ein Krebsgeschwür in allen Bereichen der amerikanischen Gesellschaft, im politischen System, in der Wirtschaft, in der Wissenschaft, in den kulturellen Einrichtungen und Medien.

Der MIK, das ist inzwischen ein riesiges und völlig undurchschaubares Netzwerk, vor dem schon Eisenhower am 17. Januar 1961 bei seiner Abschiedsrede ungewöhnlich offen gewarnt hat. Als republikanischer Präsident der Vereinigten Staaten war er offenbar mit einem Netzwerk aus einem „gewaltigen militärischen Establishment und einer mächtigen Rüstungsindustrie“ konfrontiert, so Eisenhower, dass „neu ist in der amerikanischen Geschichte“. Eisenhower schrieb seinen Nachfolgern offenbar aufgrund seiner eigenen Erfahrungen mit diesem neuen Netzwerk folgende Empfehlung ins Stammbuch: „In den Gremien der Regierung müssen wir der Ausweitung, ob aktiv oder passiv, des unbefugten Einflusses des militärisch-industriellen Komplexes vorbeugen. Das Potential für einen verheerenden Anstieg der Macht an falschen Stellen besteht und wird bestehen bleiben. Wir

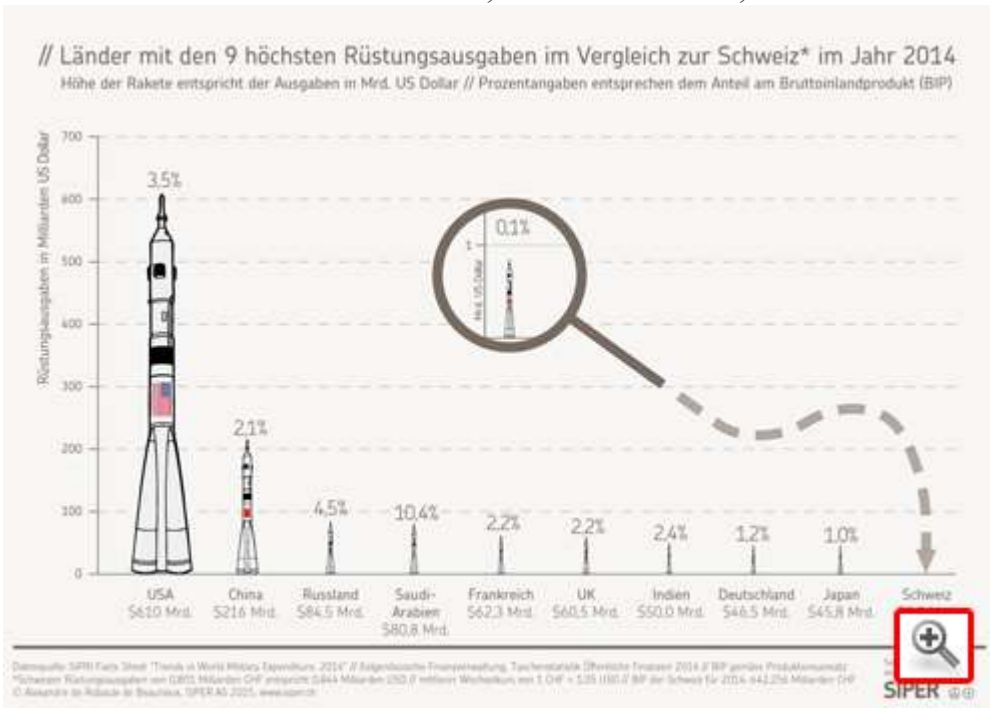
dürfen niemals zulassen, dass diese einflussreiche Allianz unsere Freiheiten und demokratischen Prozess gefährden.“

Der MIK war offensichtlich schon damals stärker als Amerikas Demokratie. Er hat das schon vorhandene Netz um sämtliche gesellschaftlichen Bereiche gespannt, alle Geheimdienste eingebunden, den NSA geschaffen, zahlreiche neue Think Tanks und Stiftungen entstehen lassen, die bestehenden infiltriert, die Forschung international in seinem Sinne beeinflusst oder gar gelenkt, die Medien systematisch mit eigenen Agenten unterwandert. Um ein Beispiel zu nennen: Die Psychoanalyse leistet für die US-Geheimdienste wertvolle Arbeit. Und umgekehrt sind diese Geheimdienste und US-Militärs, wie neue [Studien](#) belegen, eifrig dabei, sich ein ganzes Wissenschaftsgebiet in ihrem Sinne zu formen.

Schließlich ist der MIK heute nach über 60 Jahren und einem unvorstellbaren nuklearen Wettrüsten während der Blockkonfrontation und zahlreichen Kriegen, die er aller Wahrscheinlichkeit alle selbst hervorgerufen hat, um ein Vielfaches mächtiger denn je.

Ich darf aber davon ausgehen, dass der MIK nicht nur eine US-Eigenheit ist, sondern, wenn auch wohl weniger mächtig und gewichtig, in allen möglichen Ländern existiert? Karl Liebknecht wird hier etwa die Aussage zugeschrieben: „Wie uns angeblich noch keiner – um mit Bismarck zu reden – den preußischen Leutnant nachgemacht hat, so hat uns in der Tat noch keiner den preußisch-deutschen Militarismus ganz nachzumachen vermocht, der da nicht nur Staat im Staate, sondern geradezu ein Staat über dem Staat geworden ist.“ Und die ganzen Verflechtungen von deutschen Geheimdiensten und NSU, Islamisten und anderen geben Liebknecht ja heute recht wie lange nicht mehr...

Da haben Sie recht. So etwas gibt es in vielen entwickelten Ländern. Gleichwohl geht die größte Bedrohung für den Frieden aktuell ganz evident vom US-amerikanischen MIK aus. Hier sind das größte und aggressivste Militär der Welt mit den mächtigsten Geheimdiensten derselben sowie einem offenen globalen Führungsanspruch, den man wohl getrost als Imperialismus klassifizieren darf, vereint.



Wenn Ihre Behauptung richtig ist, dass der MIK alle Kriege der USA selbst hervorgerufen hat, dann hätten diese aber doch auch systematisch und minutiös geplant und durchgeführt sein müssen. Ist diese Annahme nicht etwas sehr gewagt? An der Blockkonfrontation war immerhin auch die Sowjetunion beteiligt, um nur ein Beispiel zu nennen.

Fakt ist, dass es für die USA nach dem Zweiten Weltkrieg auch die Alternative einer friedlichen Koexistenz mit der Sowjetunion gegeben hat, beispielsweise durch die Neutralisierung Deutschlands, wie die SU dies vorgeschlagen hatte. Dass jedoch die USA, noch vor Kriegsende in Hiroshima und Nagasaki Atombomben einsetzten und nach dem Krieg

Westdeutschland in das westliche Lager eingebunden haben und rasch zu einer Politik der Blockkonfrontation übergegangen sind, führe ich darauf zurück, dass bereits während des Krieges der MIK sich mit der Zielrichtung weltweiter US-Hegemonie auf der ganzen Linie durchgesetzt und alle nicht konfrontativen Alternativen torpediert hatte.

Die Selbstbehauptungskräfte eines – zumal unproduktiven – Sektors, der nur bestehen kann, wenn in der Welt neue Konflikte und Kriege entstehen, entfalten schlicht und einfach eine ungeheure Dynamik und blockieren alle Wege, die am Ende zum Frieden führen könnten. So ist es meiner Einschätzung nach auch zu erklären, dass nach dem Sieg der Alliierten in Deutschland ziemlich geräuschlos dem Kalten Krieg der Weg geebnet und die Sowjetunion zu einem nuklearen Wettrüsten getrieben wurde. Und so ist es ebenfalls zu erklären, dass nach dem Ende der Blockkonfrontation und der Bereitschaft der SU unter Gorbatschow zu umfassender Abrüstung, die USA diese Alternative ablehnten und stattdessen mit dem neuen Konzept eines weltraum-gestützten Raketenabwehrschirms aufwarteten, das ein neues Wettrüsten entfacht hat.

Dass nahezu alle US-Kriege nach dem Zweiten Weltkrieg mit dreisten [Lügen](#) vom Zaun gebrochen wurden, ist inzwischen [kein Geheimnis \[PDF – 1.2 MB\]](#) mehr. Der Vietnam- und im Grunde auch die Indochinakriege wurden mit der Lüge des Zwischenfalls im Golf von Tonkin begonnen. Die Bush-Regierung legitimierte den Irakkrieg mit der Lüge, dass Saddam Hussein Atomwaffen besitze usw. usf. Ich kann und will einfach nicht glauben, dass so viele Konflikt- und Kriegsereignisse in der jüngsten Vergangenheit allesamt nur zufällig so systematisch hintereinander stattfanden. Logischer und auch glaubwürdiger erscheint mir dagegen, dass dahinter ein System steckt und dass der MIK als jene Instanz, die hauptsächlich davon profitiert, auch die treibende Hauptkraft dieses Systems der Kriegsproduktion ist.

ARD: Es begann mit einer Lüge – Deutschlands Weg in den Kosovo Krieg

Mir scheint Ihre Darstellung ein wenig zu simpel... Es übersteigt schlicht meine Vorstellungskraft, dass es möglich sein könnte, alle diese Verbrechen nicht nur sozusagen systematisch zu planen, sondern dann auch noch die Zustimmung der Bevölkerung hierfür einzuwerben...

Vergessen wir nicht die psychologische Bedeutung der offensichtlich gezielten Manipulation durch [Feindbilder](#), die gleich nach dem Sieg der Alliierten gegen den deutschen Faschismus die Köpfe der Amerikaner und ihrer Verbündeten voll in Beschlag nahmen.

Bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion gehörte die Bedrohung des Westens durch den Kommunismus zum Alltag der Menschen, und dieses Feindbild war vom öffentlichen Diskurs einfach nicht mehr wegzudenken. Nach dem Ende der Blockkonfrontation wurde rasch [der Islam](#) zum Ersatz für eine neue Bedrohung des Westens. Es gibt Indizien dafür, dass Huntingtons Clash of Civilizations eine Auftragsstudie war. Sein Buch wurde jedenfalls weltweit als wissenschaftliche Rechtfertigung für die massive Bedrohung des Westens durch den Islam angesehen und das lange vor 9/11.

Es kann auch nicht bestritten werden, dass das Schüren von Ängsten gegen eine Religion der fruchtbarste Boden ist, auf dem die [Saat der Gewalt](#) am besten gedeihen kann; zumal bei fanatisierten Moslems, die gerade dafür prädestiniert sind, die Opferrolle einzunehmen.

So gesehen war 9/11, wenn es tatsächlich überhaupt das Werk von Al Kaida war, das Ergebnis einer *self-fulfilling prophecy* von Huntingtons Clash of Civilizations: Fortan stand mit dem [Terrorismus](#) ein neuer Feind fest, gegen den sofort der Krieg erklärt werden musste und auch wurde, und der, wie George W. Bush junior ankündigte, „solange geführt werden sollte, bis auch der letzte Terrorist getötet ist.“ Nicht nur die Amerikaner, sondern auch die Staaten der sogenannten westlichen Welt sprangen diesem Krieg Amerikas gegen den Terror alsdann nahezu bedingungslos bei. Man drückte auch ein Auge zu, wenn bei diesem Krieg massive [Verletzungen der Menschenrechte](#) wie [Folter](#) auf der Tagesordnung standen.

Das festzustellen und auf Kräfte und massive Interessen im Hintergrund zu insistieren, mag dann tatsächlich wie eine von Anfang bis Ende geplante Verschwörung einer finsternen Macht und deswegen undenkbar erscheinen. Andererseits kann auch nicht bestritten werden, dass eine Supermacht wie die USA durchaus in der Lage ist, einen eskalationsträchtigen Prozess, wenn er denn erst einmal in Gang gekommen ist, im eigenen Sinne zu steuern und auch zu gestalten.

Um dies an einem Beispiel zu konkretisieren, verweise ich auf die mit der Rüstungsindustrie stark liierte frühere US-Außenministerin Condoleezza Rice, die 2006, auf dem Höhepunkt des Atomkonflikts mit dem Iran, bei einer Veranstaltung in Riad, der Hauptstadt von Saudi Arabien, die sunnitischen Staaten aufgefordert hat, einen sunnitischen Gürtel zu bilden, weil Iran angeblich längst dabei sei, zusammen mit Irak, Libanon und Syrien, einen schiitischen Gürtel zu schaffen, um die eigene Hegemonie im Mittleren Osten aufzubauen. Diese Intervention war tatsächlich der Start für die darauf folgende Verschärfung der Auseinandersetzung zwischen diesen beiden islamischen Strömungen und den Konflikt in Syrien, einschließlich der Entstehung des Islamischen Staates. Außerdem gilt: Dick Cheney, Donald Rumsfeld, Paul Wolfowitz und viele andere innerhalb und im Umfeld der Bush-Regierung kommen alle aus dem Rüstungssektor. McCain, der republikanische Sprecher des Auswärtigen Ausschusses im US-Kongress und der schärfste Kritiker von Dialog und Kooperation mit Iran zur Lösung des Atomkonflikts sowie mit Russland zur Beilegung des Ukraine-Konflikts ist ein Vietnam-Kriegsveteran. Und er war bei sowohl bei der Maidan-Revolution als auch in Syrien bei den Assadgegnern immer als Erster mit dabei.

Tatsächlich sind inzwischen aus einer Handvoll Al Kaida-Terroristen unvergleichbar größere Terrorgruppen wie etwa die Al Nusra-Front und der sogenannte [Islamische Staat](#) hervorgegangen und sollten wir dabei auch nicht übersehen, dass die Mobilisierung und Instrumentalisierung der öffentlichen Meinung auch durch andere subtile Methoden, wie beispielsweise die Dämonisierung vermeintlicher Feinde, erfolgt: Je nach Bedarf wurde mal Ghaddafi, mal Saddam Hussein zum neuem Hitler auserkoren, der Iran im Atomkonflikt so dämonisiert, dass aller Wahrscheinlichkeit nach die westliche Öffentlichkeit einen Krieg gegen dieses Land letztlich hinnehmen würde. Und auch Putin wurde tagein, tagaus systematisch und intensiv dämonisiert, als er sich dem offensichtlichen Versuch, die Ukraine in die EU einzubinden, aktiv widersetzte.

Gerade im Fall des Ukraine-Konflikts konnten wir alle erleben, wie durch einseitige Medienberichterstattung die antirussische Propaganda im Westen Platz greifen konnte und wie sich in Europa eine beängstigende Vorkriegsstimmung breitmachte. Ich kann mir gut vorstellen – und teilweise ist das auch längst [belegt](#) –, dass im Hintergrund solcher Entwicklungen eine ganze Reihe einflussreicher Denkfabriken und Netzwerke dafür bezahlt werden, je nach Bedarf politische PR-Kampagnen zu konzipieren und alles, was zur psychologischen Kriegsführung gehört, bei jeder Kriegsentscheidung mit voranzutreiben. Und die Geheimdienste selbst tun natürlich ihr [Übriges](#).

Dass das leitende Personal der sogenannten Qualitätsmedien in gut organisierten Netzwerken ganz im Sinne des MIK bei nahezu jedem Konflikt der USA die vom Pentagon gelieferten Analysen und Einschätzungen dann kritiklos verbreitet, ist inzwischen ja ein offenes Geheimnis. Es wäre daher keine Schwarzmalerei, festzustellen, dass die westliche Medienkultur in unserer Gegenwart von der Kant'schen Idee der Kooperation und des Friedens offenbar nichts mehr hält, sehr viel dagegen jedoch von der Idee der Konfrontation, der Bedrohung, der permanenten Beschwörung von Feindbildern sowie von Thomas Hobbes' Menschenbild, dass der Mensch des Menschen Wolf ist. Deshalb wundert es kaum, dass bei der Dominanz einer solchen Kultur die Friedensbewegung stets den Kriegsereignissen hinterherläuft und dass Friedensperspektiven kaputt geredet werden, während der MIK mit Leichtigkeit für alle Konflikte und Kriege, die er zum eigenen Überleben inszeniert, die öffentliche Meinung auf seiner Seite hat.

Laut Folterbericht des US-Senats vom Dezember 2014, um nur ein Beispiel dafür zu geben, wie tief die Kultur des Krieges in der US-amerikanischen Gesellschaft verwurzelt ist, haben zwei Psychologen für 80 Millionen Dollar für die CIA neue Foltermethoden entwickelt. Als dies bekannt wurde, haben sie ihre menschenfeindlichen Dienste auch noch mit der Begründung öffentlich verteidigt, diese basierten auf wissenschaftlicher Grundlage...

Wie ist es aber zu erklären, dass die Amerikaner die ungeheuren Kosten der zahlreichen US-Kriege und der Bereitstellung von Personal und Kriegsmaterial mehr oder weniger hinnehmen? Immerhin sind die USA eine funktionierende Demokratie und die Parteien sind mit Kritik der jeweils herrschenden Regierung nicht gerade zimperlich. Der Konflikt um die Zustimmung zum Haushalt artet oft in der Blockade der Gehaltszahlungen für die Ministerien und die Regierungsarbeit aus. Halten Sie die herrschende Propaganda wirklich für so mächtig, dass sie die Menschen fast bedingungslos zu beeinflussen vermag?

Das ist in der Tat eine sehr wichtige Frage. Tatsächlich gehört in den USA eine öffentliche Debatte über die militärischen Kosten zu den Tabuthemen. Wenn bei den Haushaltsberatungen das Thema Verteidigungsetat überhaupt angeschnitten wird, dann wegen zu niedriger Steigerungsraten. Man kommt nicht umhin, anzunehmen, dass es zwischen den US-Parteien den Konsens gibt, die Rüstungsausgaben stets zu erhöhen. Und auch innerhalb der EU gibt es ja derartige Bestrebungen. Beispielsweise wollten die EU-Kriegsparteien vor einigen Jahren die Steigerung von Rüstungsausgaben sogar in der Verfassung festschreiben, was glücklicherweise gescheitert ist. Was aber die Finanzierung der gigantischen Rüstungsausgaben der USA betrifft, die gerade in der letzten Dekade sehr drastisch und auf

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

die astronomische Summe von bis zu über 700 Milliarden Dollar jährlich gesteigert wurde, so haben sich alle Regierungen zu diesem Zweck immer wieder verschuldet.

Gerade die permanente Verschuldung für die Rüstungsausgaben, also für öffentliche Investitionen in einen unproduktiven Sektor, die deshalb auch keine Steuern auf die Einnahmeseite generieren, ist vermutlich der Hauptgrund dafür, dass die USA mit über 17.000 Milliarden Dollar inzwischen zum größten Schuldnerstaat der Welt geworden sind. Jeder andere Staat wäre mit diesen Schulden längst pleite gegangen. Die Sowjetunion ist beispielsweise unter der massiven Last des in den 1980er Jahren initiierten Töderrüstens zusammengebrochen. Aber den USA geschieht deshalb kein finanzielles Desaster, weil die US-Regierung, dank ihres Monopols an der Weltwährung und des Vertrauens, das internationale Kapitalanleger in die Stabilität des Dollars haben, ihre Neuverschuldung mit Staatsanleihen, die sie bei der US-Notenbank Fed gegen Cash eintauschen, finanzieren.

Die Fed vermarktet einerseits die Staatsanleihen auf dem Globus und bewirkt dadurch einen ständigen Kapitalfluss in die US-Ökonomie, während sie andererseits die Notenpresse anwirft und die Regierung zur Finanzierung der laufenden Rüstungsausgaben mit neu gedrucktem Geld versorgt. Im Grunde finanzieren die USA die Kosten des MIK nicht mit den Steuergeldern der eigenen Bevölkerung, sondern mit dem der kumulierten Kaufkraft aus der ganzen Welt, das Amerika als Kapital geradezu wie ein Schwamm aufsaugt.

Dieser Sachverhalt mag vielleicht auch der Grund sein, warum die Rüstungsfinanzierung in der US-Öffentlichkeit kein Thema ist und kaum jemanden stört. Dieses unglaublich hinterhältige Finanzierungsmodell der eigenen Kriege setzt allerdings voraus, dass der Ölhandel weltweit auf Dollarbasis erfolgt. Diese Bedingung kann jedoch nicht durch die freiwillige Bereitschaft der Ölexporteure garantiert werden, zumal viele dieser Ölstaaten nicht für ihre Amerikahörigkeit bekannt sind. Vielmehr erfordert diese Bedingung ein globales Gewaltssystem, das die rebellischen Ölstaaten die nackte Gewalt potentieller *Regime Changes* spüren lässt und dafür sorgt, dass das Vertrauen in den Dollar erhalten bleibt.

Unter diesem Blickwinkel erscheinen auch sämtliche Kriege der USA im Mittleren Osten in einem neuen Licht. Die Zerschlagung von starken zentralistischen Staaten wie dem Irak und die Entstehung von terroristischen Gruppen, wie des sogenannten Islamischen Staates, sind - solange das Geschäft Öl gegen Waffen ungestört bleibt - dem erwähnten Gewaltssystem dabei alles andere als abträglich. Und genau an dieser Stelle treffen die Interessen von US-Regierungen und MIK zusammen und schließt sich der Kreislauf von globalem Gewaltsystem, Ölhandel auf Dollarbasis und Stabilität der US-Ökonomie durch drastische Kapitalimporte.

Ich will es hier mit diesen wenigen Hinweisen belassen, auch, da ich diese Thematik [an anderen Stellen \[PDF – 138 KB\]](#) bereits ausführlicher behandelt habe.

Wenn es also ein solches „Netzwerk“ im Hintergrund der Demokratie, einen solchen „Staat im Staate“ gibt und dieser eine immer größere Bedrohung für den Frieden in der Welt darstellt – was und wie kann die Friedensbewegung hiergegen denn vorgehen und Frieden durchsetzen? Demonstrationen und Appelle gegen den womöglich mächtigsten und finanzstärksten Apparat der Welt erscheinen mir eher aussichtslos zu sein. Was schlagen Sie vor? Gibt es eine Strategie?

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Meiner Einschätzung nach sollte der MIK bei allen Aktivitäten der Friedensbewegung ins Zentrum der Kritik gerückt werden. Der Militärisch-industrielle Komplex ist die größte Bedrohung für den Weltfrieden unserer Zeit. Kampagnen gegen Rüstungsexporte sind weiterhin wichtig, reichen allein aber nicht aus. Nötig ist meiner Einschätzung nach eine weltweite Kampagne zur Ächtung der Waffenproduktion. Und dazu müsste mit Kirchen und Religionsgemeinschaft enger diskutiert und auch zusammengearbeitet werden.

Wichtig erscheint mir auch die Bekämpfung der herrschenden Kultur des Krieges, die alle medialen Kriegsrechtfertigungen und die Kriegspropaganda massiv befördert. Diese Kultur muss als menschenfeindlich dekodiert und erschüttert werden. Der Aufbau einer Kultur des Friedens ist zwar die Jahrhundertaufgabe, die Idee der Kooperation hat allerdings eine große Anziehungskraft, die uns ermutigt, dran zu bleiben.

Ich bedanke mich für das Gespräch.

Mohssen Massarrat, geboren 1942 in Teheran, ist emeritierter Professor für Politik und Wirtschaft am Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Osnabrück mit den Forschungsschwerpunkten Mittlerer und Naher Osten, Energie, Friedens- und Konfliktforschung sowie Nord-Süd-Konflikt. Er wurde im Iran geboren und lebt seit 1961 in der Bundesrepublik Deutschland. Er war Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Heinrich-Böll-Stiftung und ist seit 2002 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland.

DER PETRODOLLAR – ODER WARUM DIE USA ENDLOSE, TEURE KRIEGE FÜHREN KÖNNEN UND MÜSSEN

Ursprünglich erschienen bei www.domiholblog.tumblr.com

Fossile Rohstoffe sind die Grundlage unserer Industriegesellschaft. Wer sie kontrolliert, beherrscht die Welt. Das bedeutet aber nicht unbedingt jede Ölquelle besitzen zu müssen, sondern die Kontrolle darüber, in welcher Währung die Welt für wichtige Rohstoffe bezahlt. Die USA haben daher ihre Währung mit dem Rohöl verknüpft. Wenn das Petrodollar-Imperium fällt, fällt die USA.

Während der letzten Tage des zweiten Weltkriegs trafen sich 44 Führer verbündeter Nationen in den USA – in Bretton Woods, New Hampshire – um eine neue Wirtschaftsordnung zu schaffen. Ein Resultat des Krieges war, dass die Vereinigten Staaten zur neuen wirtschaftlichen Führungsmacht wurden. Diese relativ junge USA wurde zum erfrischend beweglichen Ersatz für den kriegsgeschädigten, früheren Hegemon – das Britische Weltreich.

Zusätzlich zu einigen globalen Finanz-Organisationen, schaffte dieses historische Treffen auch das Bretton-Woods-System – eine internationale Währungsordnung mit

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Wechselkursbandbreiten, bestimmt vom US-Dollar als Ankerwährung zu der alle anderen Währungen ein fixes Wechselverhältnis hatten. Dazu wurde das Tauschverhältnis zwischen dem Dollar und einer Unze Gold festgelegt: 35 Dollar je Unze Feingold. Das Zentralbank-System der Vereinigten Staaten verpflichtete sich freiwillig, diesen Kurs durch Goldkäufe beziehungsweise -verkäufe zu sichern. Die Zentralbanken der Mitgliedsstaaten hatten sich mit Abschluss des Vertrages von Bretton Woods am 22. Juli 1944 dazu verpflichtet, durch Eingriffe auf den Devisenmärkten die Kurse ihrer Währungen in festgelegten Grenzen zu halten. Die Organe zur Organisation, Durchführung und Unterstützung des Abkommens waren die Weltbank beziehungsweise die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD) sowie der Internationale Währungsfonds (IWF) als Überwachungsinstanz.

Das Bretton-Woods-System bedeutete also die direkte Bindung der Wechselkurse der teilnehmenden Länder an den US-Dollar. Dieses Währungssystem leistete in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg einen grossen Beitrag zur Stabilisierung des internationalen Kapitalverkehrs und Handels. Langsam aber gerieten immer mehr Länder in eine Situation anhaltender Zahlungsbilanz-Ungleichgewichte. Ein System mit festen Wechselkursen zeigte sich als nicht durchsetzbar. Der wachsende Welthandel führte zu einem steigenden Bedarf an Dollar-Währungsreserven. Seit Mitte der 1960er Jahre traten immer häufiger Spekulationskrisen auf.

Ende der 1960er Jahre waren die USA aufgrund der Wirtschaftskonjunktur, welche durch den Vietnamkrieg angeheizt wurde, einer erhöhten Inflation unterworfen. Durch die hohen US-Militärausgaben für den Krieg bei immer stärker werdenden Volkswirtschaften – insbesondere in Japan und Deutschland – geriet der Dollar unter Druck.

Am 15. August 1971 schockierte Präsident Richard M. Nixon die Weltwirtschaft, als er die Aufhebung der Dollar-Konvertierbarkeit in Gold mit der Schliessung des Gold-Fensters bei der amerikanischen Zentralbank verkündete. Zwei Jahre später wurde das Bretton-Woods-System offiziell ausser Kraft gesetzt und in den meisten Ländern die Wechselkurse freigegeben. IWF und die IBRD blieben bestehen.

Seit dem Zweiten Weltkrieg wird der Handel mit Erdöl hauptsächlich in US-Dollar abgerechnet. In diesem Zusammenhang spricht man vom Petrodollar. In 1972/73 (also ein Jahr nach dem offiziellen Ende der Goldkonvertibilität des US-Dollars) vereinbarten (angeblich) die Vereinigten Staaten mit Saudi-Arabien, dass deren Erdöl nur in US-Dollar fakturiert werde. Als Gegenleistung würde die USA den Machtanspruch des saudischen Königshauses unterstützen und das Land militärisch schützen. Offizielle Nachweise über diese Vereinbarung fehlen natürlich.

Bis zum Jahre 1975 waren dann anscheinend alle OPEC-Staaten Teil des Petrodollar-Systems (unter wohl ähnlichen Bedingungen, wie Saudi-Arabien). Die Dollarfakturierung des Erdöls schaffte eine unmittelbare, künstliche Nachfrage an US-Dollars. Je mehr Erdöl gekauft wird, desto mehr US-Dollars werden benötigt. Und was machen Ölverkäufer mit ihren Dollarmassen am besten? Sie investieren dort, wo Dollars das Zahlungsmittel sind: USA.

Die Abhängigkeit der Weltwirtschaft vom Rohöl hat zur Folge, dass der Wechselkurs jedes Landes gegenüber dem US-Dollar eine entscheidende wirtschaftliche Grösse bedeutet. Die

Dollarfakturierung verursacht bilanztechnisch Verbindlichkeiten der US-Zentralbank gegenüber erdölexportierender Länder, da diesen Ländern durch den Erdölexport grosse Dollarbestände zufließen. Der US-Zentralbank fließen in Höhe der Erdölkaufpreise, Devisen der erdölkaufenden Nationen zu. Da es den meisten erdölexportierenden Ländern bis heute an interessanten Investitionsobjekten fehlt, fließt ein erheblicher Anteil der Dollarbestände in die USA zurück. Die USA macht damit Gewinne durch Geldddrucken und die Kapitalimporte aus den Erdölländern senken das Zinsniveau in den USA. Der starke Dollarrückfluss in die USA wirkt allerdings inflationstreibend.

Mit Ende des Bretton-Woods-Systems und seit Einführung des Petrodollar-Systems war nicht nur Präsident Nixon im Stande weiterhin seinen teuren Krieg in Vietnam zu führen, sondern jeder seiner Nachfolger konnte von jetzt an für die Interessen der USA weltweit endlose, teure Kriege führen – ohne jemals negative Auswirkungen für die US-Wirtschaft fürchten zu müssen.

1996 entdeckte US-Notenbankchef Alan Greenspan, dass man Dollars beliebig vermehren kann, ohne dass der Wert des US-Dollars von der Welt infrage gestellt wird. In Greenspans Amtszeit stieg die zusätzliche Geldmenge um viele Milliarden US-Dollar ohne, dass entsprechende Gegenwerte dies rechtfertigten. Da die Grund-Geldmenge geheim ist, können die USA noch hemmungsloser Dollars drucken. Die Möglichkeit, Geld aus dem Nichts zu vermehren, ermöglicht es den USA, ihre Rechnungen durch Preisinflation zu begleichen. Die USA kann wertvolle Güter einführen und dafür im Wert verfallende Dollars exportieren. Die Exportnationen werden in ihrem Wachstum von US-Käufen abhängig. Diese Abhängigkeit macht sie zu US-Verbündeten in einem fortgesetzten Betrug, und ihre Teilhabe an diesem Betrug hält den Wert des Dollar künstlich hoch. Das geht so lange gut, bis der Betrug aufgedeckt wird und ausländische Produzenten entscheiden, sich nicht mehr in Dollars auszahlen zu lassen beziehungsweise diese nicht länger für die Bezahlung der von ihnen erworbenen Güter vorrätig zu halten.

Als Russland in den 1990er-Jahren versuchte mit dem Drucken von Rubel seine Finanznöte zu verringern, stürzte der Wert des Rubel ins Bodenlose. Die USA hingegen vervielfachen andauernd die Masse ihrer Währung ohne nennenswerte Gegenwerte – aber der Dollarkurs sinkt nicht. Der Unterschied liegt einerseits im teilweise erpressten Vertrauen der Welt – andererseits ist die USA für die Welt eigentlich auch “too big to fail” (zu gross, um zu versagen). Denn wenn der Dollar fällt, sinkt auch das Vermögen derer, die ihn halten. Niemand will deshalb zu diesem Zeitpunkt sagen, der Kaiser habe keine Kleider.

Die USA beweisen, dass solange man in der Weltwirtschaft eine ausreichend starke Position innehat, kann man Unmengen Geld in Umlauf bringen, ohne dass es dem System schadet. Dieses zusätzliche Geld wird in perfider Weise zum Werkzeug, das defizitäres System weiterhin aufrecht zu erhalten. Ewige Kriege, welche den nötigen Zwang auf den Rest der Welt ausüben, sind für die USA zumindest wirtschaftlich – kostenlos.

Der grösste Gegenwert des US-Dollars liegt im Zwang der US-Regierung auf die Erdölexporteur, den Rohstoff gegen US-Dollar zu verkaufen. Leute zu zwingen, Papiergeld ohne realen Wert zu akzeptieren, klappt allerdings nicht ewig. Auf lange Sicht führt das zu ökonomischen Erschütterungen sowohl im Inland als auch weltweit und hat letztlich einen

Preis. Als der US-Dollar immer mehr an Kaufkraft verlor, fragten sich einige Erdölproduzenten, ob das Petrodollar-System denn wirklich so sinnvoll ist. Beispiele solcher Petrodollar-Skeptikern sind Iran, Syrien und Venezuela – oder die “Achse des Bösen”, wenn man der derzeitigen Doktrin der US-Aussenpolitik Glauben schenkt. Länder, welche ebenfalls ihre eigenen Währungen für Erdöl-Kauf und -Verkauf verwenden möchten, sind z.B. China, Russland und Indien – oder, genau betrachtet, die Mehrheit der Welt.

Das Petrodollar-System erlaubt es den USA trotz eines Schuldenbergs von 17'000 Milliarden Dollar weiterhin als Wirtschaftsmacht zu überleben und zugleich endlose und teure Kriege zu führen. Die ausländische Nachfrage nach der US-Währung erlaubt es den USA gewaltige Schulden anzuhäufen, ohne zahlungsunfähig zu werden. Erdölexportierende Länder rezyklieren Petro-Dollars durch den Kauf von Schuldpapieren der US-Regierung. So lange Welthandel und internationale Finanzgeschäfte dadurch bevorzugt in US-Dollar abgewickelt werden, hält die Nachfrage nach Dollaranlagen, etwa nach US-Staatsanleihen, das Zinsniveau in den USA tief und erleichtert der US-Regierung die Schuldenaufnahme. Ein Zusammenbruch des Petrodollar-Systems könnte in den USA eine massive Inflation zur Folge haben. Je mehr Länder sich vom Petrodollar-System abwenden, desto mehr ist die Wirtschaft und sogar die Existenz der Vereinigten Staaten also in ernster Gefahr.

Im September 2000 wackelte es das erste Mal im Petrodollar-System, als der irakische Präsident Saddam Hussein verkündete, dass er die Ölverkäufe seines Landes künftig in Euro, statt in Dollar abwickeln werde. Iraks nicht vorhandene militärische Macht stellte nie eine Bedrohung für die Welt dar – Saddam Hussein aber bedrohte den Dollar. Im Jahre 2001, auf der ersten Kabinetts-Sitzung der neuen US-Administration – so berichtete Finanzstaatssekretär Paul O'Neill – war der wichtigste Tagesordnungspunkt, die Frage, wie die USA Saddam Hussein absetzen können. Die USA marschierten 2003 im Irak ein und die Geschäfte wurden wieder auf Dollarfakturierung umgestellt. Die Drohungen gegen den Iran und Syrien im Vorfeld des Irak-Krieges sollten gleich auch noch diese Staaten von der Idee einer Umstellung von Petro-Dollar auf Petro-Euro abbringen.

Auch der von den USA systematisch dämonisierte Staatschef von Venezuela, Hugo Chávez, zeigte sich als eifriger Verfechter einer Euro-Fakturierung des heimischen Erdöls. Nach Venezuelas Ankündigung, Öl gegen Euro zu verkaufen, versuchten die USA dort einen Staatsstreich. Die USA unterstützen die venezolanischen Oppositionsparteien materiell, logistisch und organisatorisch. Im Putschjahr 2002 zahlten die USA z.B. 877'000 Dollar an die Opposition. Seit 2008 lässt sich Venezuela einen Teil seiner Öllieferungen in Euro statt in Dollar bezahlen. Im März 2015 erklären die USA Venezuela offiziell zur Bedrohung ihrer nationalen Sicherheit.

Bereits 2003 begann der Iran, mit seinen europäischen und asiatischen Partnern in Euro zu handeln. Im März 2006 plante der Iran die Eröffnung einer neuen iranischen Ölbörse um ausschliesslich in Euro zu handeln. Im Jahre 2012 wurde bekannt, dass die Türkei, die 18% ihres Gases und 51% ihres Erdöls aus dem Iran beziehen, diese Importe zum Teil mit Gold bezahlen.

Im Februar 2009 schlug der libysche Führer Muammar Al-Gaddafi als frisch gewählter Präsident der Afrikanische Union vor, einen panafrikanischen Staat mit einer einheitlichen,

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Gold-gedeckten Währung zu gründen. Der Erfolg einer afrikanischen Währungsunion wäre gesichert mit der Koppelung der Währung an den monetärsten aller Rohstoffe – Gold. Die USA-unterstützte “Revolution” in Libyen endete auch diesen Traum.

Auch der brutale Versuch der USA in Syrien den Regierungssturz zu erreichen ist verbunden mit der Notwendigkeit das Petrodollar-System zu schützen. Bleibt Dr. Assad in Syrien an der Macht, laufen die USA Gefahr, den Irak an den Iran zu verlieren – ein Schock für Saudi-Arabien, dessen riesige Ölfelder im Osten des Landes liegen – dort wo dem Iran zugetane Schiiten die Mehrheit der Bevölkerung stellen. Sogar die Sicherheitsgarantie der USA für die saudische Herrscherfamilie wäre in Frage gestellt. Natürlich auch die Rolle des US-Dollar als Abrechnungswährung für Erdöllieferungen. Durch die Unterstützung von Syrien kontrolliert Russland die geplanten Pipelines, welche Öl und Gas aus dem Iran über Irak und Syrien nach Europa leiten sollen. Diesen Trumpf kann die USA Russland natürlich nicht lassen. Eine direkte Konfrontation über Syrien zwischen den USA und Russland kann man daher zur Zeit nicht auszuschliessen. Die USA-geschürte Ukraine-Krise kann man als die erste direkte Salve in einem sich anbahnenden Weltkrieg betrachten.

2008 eröffnete der zweitgrösste Ölexporteur der Welt – Russland – nach zweijährigen Vorbereitungen eine Energiebörse, auf der Transaktionen in Rubel und in Gold getätigt werden. Ausserdem arbeiteten Russland und China daran, den Dollar komplett aus ihren gegenseitigen Handelsgeschäften zu verbannen. Auch organisiert Russland eine Eurasische Wirtschaftsunion, zu der auch eine Einheitswährung gehören soll und die über ihren eigenen unabhängigen Energiemarkt verfügen soll. Alles spricht dafür, dass die Länder der Eurasischen Wirtschaftsunion schrittweise den Dollar aufgeben werden.

Mit der Ukraine-Krise wurde im Februar 2014 Russland zum Angriffsziel der USA. Russland soll isoliert werden und mit der Ukraine so sehr beschäftigt werden, dass die USA in Syrien und Irak freie Hand hat. Doch Russland ist nicht der Irak oder Libyen oder Syrien. Die Strategie zieht nicht. Die Sanktionen haben dazu geführt, dass Russland mit China und Iran enger zusammenarbeiten und sie haben dazu geführt, dass Russland die Entdollarisierung vorantreibt. Russland mit China schaffen eine Alternative zum SWIFT-System und stemmen sich mit der Gründung einer eigenen Ratingagentur gegen die Dominanz der USA bei der Bewertung von Schuldnern und Finanzanlagen.

Als 2014 die Weltwirtschaft zitterte angesichts der Möglichkeit, dass die USA zahlungsunfähig werden – rief Chinas staatliche Nachrichtenagentur Xinhua zu einer “entamerikanisierten” Welt auf. Eine neue internationale Leitwährung sollte den dominanten Dollar ablösen. Sobald Russland und China zeigen, dass man den Dollar aufgeben kann, werden andere Länder folgen. Alle Erdölexporteure haben den Wunsch, ihre geringwertigen Dollarbestände loszuwerden und auf werthaltigere Währungen umzusteigen. Kommt die Entamerikanisierungs-Lawine einmal ins Rutschen, implodieren die USA in Anarchie und Chaos und es wäre das Ende der US-Hegemonie.

Die grösste Gefahr für das Petrodollar-System geht also von Russland und China aus. Die Drohgebärden der USA fallen aber bei diesen zwei Staaten auf taube – atomar bewaffnete Ohren. Es stellt sich jetzt für den Rest der Welt die Frage ob man riskieren kann, mit den USA etwas versagen zu lassen, dass eigentlich bis jetzt als “zu gross zum Versagen” galt. Die Frage

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

ist aber auch: Darf man die auf völlig absurden Grundlagen basierenden USA immer weiter so machen lassen – mit immer noch schlimmeren Wirtschaftskrisen; endlosen, herbei gelogenen Kriegen und immer gefährlicheren Drohgebärden gegen alles und jeden – bis zum Atom-Armageddon?



Dollar-Imperialismus, US-Staatsverschuldung u. US-Kriege; Zauberformel: Öl- statt Gold-gedeckte Weltwährung; von Mohssen Massarrat

Zauberformel: Öl- statt Gold – gedeckte Weltwährung

Staatsverschuldung, US-Kriege und Dollar-Imperialismus

Mohssen Massarrat

Seit der Amtsübernahme von Georg W. Bush Anfang 2001 stieg der Verteidigungshaushalt der USA dramatisch an und erreichte 2011 die Rekordsumme von 705,6 Milliarden US-Dollar.[1]

Gegenwärtig geben die USA soviel für Rüstung aus, wie der Rest der Welt zusammen. Gleichzeitig steigt die Auslandsverschuldung der USA dramatisch an. Jede andere Volkswirtschaft wäre mit derart großen unproduktiven Ausgaben längst zusammengebrochen. Die Zauberformel, die erklärt, warum unter diesen Bedingungen der US-Dollar internationale Leitwährung blieb und warum die USA ihre Position als Hegemonialmacht noch ausbauen konnten, lautet: Aus einem goldgestützten US-Dollar wurde **ein auf Öl basierender Dollar**. In dem Maß, wie der Ölkonsum weltweit wächst und der Ölpreis steigt, werden der US-Dollar als Weltleitwährung und die USA als weltweit führende Macht gestärkt.

Öl-gedeckte Währung: Pfund Sterling

Nach dem Ersten Weltkrieg, als Großbritannien noch die führende imperialistische Macht, aber zugleich eine Hegemonialmacht im Abstiegsmodus war, musste London die Gold-Bindung des Pfund Sterling, damals noch die Weltleitwährung, lockern und schließlich 1931 aufgeben. Allerdings konnte die britische Währung noch bis in die 1960er Jahre ihre starke Position im Weltwährungssystem – und damit auch ihre latente Konkurrenzposition gegenüber dem US-Dollar – durch die starke britische Position im Nahen Osten und im weltweiten

Ölgeschäft aufrechterhalten. Großbritannien kontrollierte bis 1951 das gesamte iranische Ölgeschäft, vermittelt über die Anglo Iranian Oil Company (später in British Petroleum – BP – umbenannt). London kontrollierte auch bis in die 1960er Jahre hinein die Ölförderung von Kuwait, damals der größte Ölförderstaat unter den Golf-Staaten. Die britische Regierung beharrte vor allem darauf, dass die Ölexporte des Iran (bis 1951) und diejenigen Kuweits (bis 1965) in britischer Währung abgerechnet wurden, womit das britische Pfund erheblich gestützt wurde.

Darüber hinaus konnte Großbritannien bis Mitte der 1960er hinein erreichen, dass ein großer Teil der Öleinnahmen aus der inzwischen meist nationalisierten Ölförderung der Staaten im Nahen und Mittleren Osten in Großbritannien, am Finanzplatz London, angelegt wurde. Anstelle der heute oft zitierten „Petro-Dollars“ überwogen damals die „PetroPfund (Sterling)“. Nach dem Sechstage-Krieg 1967, in dessen Folge Israel, unterstützt vom Westen, große bislang palästinensische und arabische Gebiete besetzte, lösten die arabischen Staaten fast alle ihre Sterling-Konten auf, was die Reservewährung britisches Pfund massiv schwächte und den Übergang zur Öl gestützten Leitwährung US-Dollar förderte.

Bonn und die DM – Washington und der US-Dollar

Die Bundesrepublik Deutschland zahlte an die USA jahrelang große Summen, mit denen laut offiziellem Sprachgebrauch die Stationierung der US-Truppen auf westdeutschem Boden finanziert werden sollte. Der Begriff dafür war dann allerdings deutlich – die Rede war von „Devisenausgleichszahlungen“. Es handelte sich Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre um jährlich zwei Milliarden DM. Darüber hinaus unterstützte die Bonner Regierung die USA und den US-Krieg in Vietnam direkt – im Jahr 1965 beispielsweise mit 30 Millionen US-Dollar. Als die Bundesregierung unter Kanzler Ludwig Erhard 1965/66 Unterstützungsgelder für die USA zu reduzieren und Zahlungsfristen für deutsche Rüstungskäufe in den USA zu verlängern versuchte, kam es zum Dissens mit Washington, was zum Sturz Erhards und zur Bildung einer ersten Großen Koalition beitrug. Die Ende 1966 neu gebildete Regierung unter Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (CDU) und dem Vizekanzler und Außenminister Willy Brandt (SPD) vereinbarte daraufhin mit den USA und Großbritannien im Januar 1967, die Zentralbanken der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die westdeutschen Banken würden ihre Reserven von USDollar nicht zum Ankauf von Gold nutzen. Damit stützte die Bundesrepublik – im Gegensatz zur Politik der französischen Regierung – wesentlich den Dollarkurs und seine Funktion als Leitwährung.

Im Verlauf der weiteren Erosion der US-Finzen unternahm dann im Mai 1971 der westdeutsche Finanzminister Schiller einen Anlauf, die EWGWährungen vom Dollar abzukoppeln, dem sich allerdings nur die Niederlande anschlossen. Wenige Wochen später, am 15. August 1971, verkündete dann US-Präsident Nixon die Aufhebung der Goldbindung des USDollar. Das Bretton-Woods-System war damit am Ende angelangt.

Tatsächlich hat das Wettrüsten im Kalten Krieg zum Zusammenbruch der Sowjetunion geführt. Demgegenüber steigerten die USA nach dem Ende der Blockkonfrontation ihre Rüstungsausgaben erst richtig und zwar exponentiell, nämlich von 150 Milliarden USDollar im Jahr 1990 auf das beinahe Fünffache 2011. Der Anteil der Rüstungsausgaben am

Bruttoinlandsprodukt der USA beträgt mit 4 Prozent mehr als doppelt so viel wie bei anderen westlichen Industrieländern.

Und dennoch ist das Militärbudget bei Haushaltsdebatten im Kongress ein Tabuthema. Die Opposition, die jegliche Erhöhungen bei andern Haushaltstiteln zum Anlass nimmt, um mit der Regierungspolitik strengstens ins Gericht zu gehen, hält sich beim Militärhaushalt mit Kritik merklich zurück, es sei denn wegen zu geringer Steigerungsraten. Auch **in den Medien und in der Gesellschaft** finden trotz der ungewöhnlich hohen Rüstungsquote **keine substantziellen Debatten zu diesem Thema statt.**

Wie ist diese Diskrepanz zwischen den sehr hohen Militärausgaben und der Gleichgültigkeit der Amerikaner zu erklären? Könnte es sein, dass die USA auch ihre Rüstungsausgaben mittels Staatsverschuldung und Gelddruck decken? Der US-Anthropologe und Vordenker der Occupy-Bewegung, David Graeber, behauptet das jedenfalls in seinem viel beachteten Buch „Schulden“. „Die Staatsschulden der Vereinigten Staaten seit 1790“, so Graeber, „sind Kriegsschulden.“² Für diesen sehr langen Zeitraum mag diese Aussage übertrieben sein, für die letzten hundert Jahre trifft sie aber, wie die Angaben in Tabelle 1 veranschaulichen, auf jeden Fall zu.

Tabelle1: US-Verteidigungsetat und –Auslandsverschuldung seit 1900 in Milliarden Dollar (jeweils im Jahresdurchschnitt)

| Dekaden | US-Verteidigungsetat | Staatsverschuldung | Beteiligung an Kriegen |
|-------------------|----------------------|--------------------|-------------------------------|
| 1900-09 | keine Angaben | 2,3 | |
| 1910-19 | keine Angaben | 6,8 | 1. Weltkrieg |
| 1920-29 | keine Angaben | 22,83 | |
| 1930-39 | keine Angaben | 35,35 | |
| 1940-49 | 35,35 | 182,71 | 2. Weltkrieg |
| 1950-59 | 41,50 | 269,45 | Koreakrieg |
| 1960-69 | 60,28 | 323,82 | Vietnamkrieg |
| 1970-79 (1973) | 89,00 | 547,27 | Vietnamkrieg (bis 1973) |
| 1980-89 | 231,61 | 924,05 | |
| 1990-99 | 272,50 | 4.635,56 | Irakkrieg Jugoslawienkrieg |

| | | | |
|-------------------------------|--------|-----------|-------------------|
| 2000-09 Afghanistan & Irak | 465,36 | 7.888,10 | Kriege i. |
| 2010 | 693,50 | 13.528,81 | Kriegsfolgekosten |
| 2011 Kriegsfolgek. | 705,56 | 14.762,22 | Libyenkrieg & |
| 2012 | 677,86 | 16.050,92 | Kriegsfolgekosten |
| 2013 | 660,04 | 17.249,24 | Kriegsfolgekosten |

Quellen: Das Schulden-Porträt der USA 1791-2013. [www.sgipl.org.](http://www.sgipl.org/); Fiscal Year 2014. Historical Tables. Budget of the U.S. Government, Washington DC., S. 143f-144; eigene Berechnungen.

Für den eindeutigen kausalen Zusammenhang zwischen Kriegen, der Steigerung der Rüstungsausgaben und der Staatsverschuldung gibt es zwei wesentliche Gründe:

Erstens können Regierungen – nicht nur in den USA – Kriege durch Staatsverschuldung leichter akzeptanzfähig machen, da man so **die Kriegskosten auf mehrere Generationen verteilen kann. Die Finanzierung der Kriegskosten durch direkte Steuern würde dagegen die Bevölkerung gegen jeden Krieg mobilisieren.** So wären die beiden Weltkriege ohne Staatsverschuldung gar nicht möglich gewesen. Auch die USA haben ihre Beteiligung an diesen Kriegen durch Staatsverschuldung finanziert. Da die Vereinigten Staaten vor allem seit dem Ersten Weltkrieg bis heute permanent an zahlreichen Kriegen beteiligt waren, ist ihre Staatsverschuldung folglich kumulativ angewachsen.

Zweitens verursachen Kriegsschulden generell exponentielles Schuldenwachstum. Denn Rüstungsinvestitionen sind, im Unterschied zu Investitionen in Infrastruktur, die neue Wertschöpfung und entsprechend neue Steuereinnahmen generieren, unproduktiv und bewirken, ökonomisch gesehen, eine Kapitalvernichtung. Die Staatsverschuldung der USA stieg jedenfalls jedes Mal, wie die Daten in der Tabelle 1 belegen, bei einem neuen Krieg sprunghaft an.

Wie man dabei unschwer erkennen kann, nehmen die Steigerungsraten der Staatsverschuldung der USA einen rasanten Verlauf, seit der Dollar mit der Entstehung des Bretton-Woods-Systems 1944 zur Leitwährung aufgestiegen ist. Noch rasanter stieg die Staatsverschuldung allerdings nach dem Zusammenbruch dieses Währungssystems 1973, somit nach Eliminierung der goldgedeckten Regulierung. Innerhalb von sieben Jahren verdoppelte sich die US-Staatsverschuldung von 466 Milliarden US-Dollar 1973 auf 909 Milliarden Dollar. Es ist offensichtlich: Das faktische Monopol am Weltgeld erklärt, wieso eine Volkswirtschaft wie die der USA, die in vielen Bereichen in der Weltwirtschaft nicht wettbewerbsfähig ist und chronisch defizitäre Handelsbilanzen aufweist, nicht nur derartige Megaprojekte finanzieren kann, sondern auch einen relativ stabilen Finanzsektor aufweist und über eine Währung verfügt, die wie ein Magnet Kapital- überschüsse aus der ganzen Welt an sich ziehen kann.

Damit stellt sich jedoch die Frage, wie es den USA gelungen ist, den Dollar trotz dessen inflationärem Wesen zur globalen Leitwährung zu machen, der sämtliche internationalen Player bis heute großes Vertrauen schenken.

Ölgedeckte statt goldgedeckte Leitwährung

Zur plausiblen Beantwortung der oben aufgeworfenen Frage ist ein kurzer Exkurs in die Geschichte der US-Währung unumgänglich: Bis zur ersten Weltwirtschafts- und Finanzkrise 1929 war das britische Pfund die global anerkannte Leitwährung, die während des Zweiten Weltkrieges diese Funktion an die Währung der USA, der neuen Wirtschafts und Hegemonialmacht, abtreten musste. Großbritannien und andere europäische Volkswirtschaften wurden auf Grund von immensen Kriegsausgaben die größten Schuldnerstaaten, während die USA die Position der Hauptgläubigernation einnahmen. Im Abkommen von Bretton Woods von 1944 wurde dieser Verschiebung der Kräfteverhältnisse Rechnung getragen und der US-Dollar zur neuen goldbasierten Leitwährung mit 35 Dollar für eine Unze Gold festgeschrieben. Um den Welthandel anzukurbeln, mussten Staaten seit diesem Datum Dollarreserven anlegen, während die US-Zentralbank zur Stabilisierung des Dollarwertes gezwungen wurde, ihre Goldreserven drastisch zu vergrößern. Um einer ungezügelter Dollarvermehrung einen Riegel vorzuschieben, wurde im selben Abkommen die US-Zentralbank verpflichtet, zu jedem Zeitpunkt die Dollarreserven anderer Staaten gegen Gold auszutauschen.

Ungeachtet dieser im Abkommen eingebauten Bremsen haben die USA ihre bewährte Politik der Staatsverschuldung durch Ausgabe von Staatsanleihen fortgesetzt und damit den Vietnamkrieg in den 1960er Jahren mitfinanziert. Doch flog der Schwindel dank sinkenden Dollarwertes auf den Märkten auf. Wohl wissend, dass die USA den Vietnamkrieg auf Kosten von Staaten mit Dollarreserven führten, beendete als erste die französische Regierung – die sich ohnehin ihrer Unabhängigkeit von den USA rühmte – ihre Zurückhaltung: Sie transportierte einen beträchtlichen Teil ihrer Dollarreserven in die USA und zwang die US-Zentralbank entsprechend dem Bretton-Woods-Abkommen zur Rückgabe des Gegenwerts in Gold. Diese Intervention Frankreichs war der Anfang vom Ende der Goldbindung des US-Dollars. Zunächst hob Richard Nixon, der amtierende US-Präsident, 1971 die Goldbindung des Dollars auf. Dann brach 1973 das Bretton-Woods-Abkommen endgültig zusammen. Dadurch kam es jedoch nicht zu einem Kollaps des US-amerikanischen Währungs- und Finanzsystems. Ganz im Gegenteil und zum Staunen der Fachwelt wurde nicht nur die Funktion des US-Dollar als Weltgeld gestärkt. Die USA konnten ihre Hegemonialposition sogar weiter ausbauen. Wieso eigentlich?

Erstens führte die Beendigung der künstlichen Dollaraufwertung bei festen Wechselkursen im Bretton-Woods-System zu einem großen, ökonomisch jedoch ungerechtfertigten Aufschwung der US-amerikanischen Exporte und so auch der steigenden Dollarnachfrage.

Zweitens mussten Staaten mit beträchtlichen Dollarreserven ihre Dollarguthaben in US-Staatsanleihen anlegen, wenn sie Verluste vermeiden wollten. Dies erfolgte jedoch um den Preis einer dauerhaften Bindung ihres Schicksals an die US-Ökonomie.

Drittens nutzten die USA die militärische Abhängigkeit vieler Staaten, die als Folge des Zweiten Weltkrieges entstanden war, um diesen den Ankauf von US-Anleihen aufzuzwingen. Tatsächlich tauschten die Bundesrepublik Deutschland, Japan, Taiwan und Südkorea, die allesamt zu US-Militärprotektoraten geworden waren, ihre Devisenreserven in US-Staatsanleihen um, was David Graeber als Beleg für seine Feststellung anführt, dass „die neue globale Währung noch fester in der militärischen Macht verankert ist als die alte.“[3]

Viertens schließlich – und dies ist der wichtigste Grund für die Stärkung der Hegemonialposition der USA seit Aufgabe des Bretton Woods-Systems – hatte sich inzwischen gänzlich unbemerkt und naturwüchsig eine andere Stütze für die Dollarwertstabilität in der Weltökonomie herausgebildet: der Handel mit Öl auf Dollarbasis als Folge der nach dem Zweiten Weltkrieg rasant steigenden globalen Ölnachfrage.

Öl ist wie das Gold selbst ein endlicher Rohstoff. Er tendiert daher langfristig zur Wertsteigerung. Öl war und ist auch weiterhin der Schmierstoff für die Weltwirtschaft. **Das Wirtschaftswachstum war über ein halbes Jahrhundert an das Wachstum des Ölkonsums gekoppelt.** Erst steigende Ölpreise und steigende Energieeffizienz entkoppelten diesen Gleichschritt. Öl ist auch das einzig homogene Gut mit steigendem Anteil am Welthandel. Es wird von allen Staaten der Welt, mit Ausnahme der Ölexporture selbst, nachgefragt. Die Währung der USA und der Ölhandel waren bereits in den 1960er Jahren eng miteinander verzahnt; der Übergang von der **Goldbindung zur Ölbindung** konnte daher in den 1970er Jahren nahtlos und beinahe unbemerkt stattfinden.

Die beiden Ölpreissprünge von 1973/74 und 1979/80 – zunächst von rund zwei US-Dollar je Barrel (Fass) Anfang der 1970er Jahre auf über zehn Dollar pro Barrel im Jahr 1974 und schließlich 1979/80 auf 35 US-Dollar je Fass – hatten den Anteil des Öls am Welthandel mehr als verdreifacht, von 5,9 Prozent auf 21,3 Prozent gesteigert. Es kam dann in den nächsten zwei Jahrzehnten zu einem Rückgang dieses Anteils als Folge des massiven absoluten Rückgangs des Ölpreises, wozu unter anderem der Irak-Iran-Krieg 1982- 1988 und der Irak-Krieg 1992 beigetragen hatten, bei gleichzeitiger Ausweitung des Welthandels im Rahmen der Globalisierung. Nach der längeren Periode mit Ölniedrigpreisen kam es seit Anfang des 21. Jahrhunderts zu einem neuen Anstieg des Ölpreises auf ein historisches Hoch zwischen 100 bis 150 Dollar je Barrel. Mit der Ölpreissteigerung stieg auch, wie Tabelle 2 veranschaulicht, der Anteil des Öls am Welthandel erneut deutlich an. Er liegt heute mit rund 12 Prozent rund doppelt so hoch wie vor 1973, wenn auch deutlich unter dem Rekordniveau von Anfang der 1980er Jahre.⁴ Mit dem hohen Anteil der – überwiegend in US-Dollar abgerechneten – Ölexporte am Welthandel verstärkte sich abermals die Position des US-Dollars als das bisher unumstrittene Weltgeld.

Die **Dollarschwemme** mündete nach der Aufhebung der Goldbindung des US-Dollars, zu der es unter US-Präsident Richard Nixon kam, also keineswegs, wie allgemein erwartet worden war, in Hyperinflation. Mehr noch: Die USA waren dadurch sogar jene völkerrechtlichen Fesseln losgeworden, die das Bretton-Woods-Abkommen dem Dollar und der US-amerikanischen Staatsverschuldungspolitik auferlegt hatte. **Fortan hatten die USA freie Bahn, mit der Vergabe von Staatsanleihen und der Dollar-Mengenexpansion erst recht loszulegen und ihr steigendes Haushaltsdefizit zu Lasten der übrigen Welt zu finanzieren.** Als Mutterland des Monetarismus trat also mit ihrer Politik der schrankenlosen

Geldvermehrung genau das Gegenteil von dem ein, was die USA anderen Staaten direkt oder über den IWF untersagten.

Dabei sollte das Weltgeld als ein öffentliches Gut angesehen werden (wie z. B. die Weltmeere). Seine Funktion müsste daher darin bestehen, für den reibungslosen internationalen Handel die monetäre Grundlage zu liefern. Durch die Aufhebung der Goldbindung des Dollars und den naturwüchsigen Übergang zur Öldeckung des Dollars, erlangten die USA jedoch das einmalige Privileg, sich erstmals in der Geschichte der Weltwirtschaft von allen politischen Kontrollen und Einengungen durch die Weltgemeinschaft zu befreien und dadurch die Weltwährung ganz im nationalen Interesse einzusetzen. Dieses verdeckte Monopol in Verbindung mit ihrer Hegemonialmacht schuf so die Grundlage für die Staatsverschuldungspolitik der USA, die Michael Hudson ganz zu Recht „**Schuldenimperialismus**“ nannte. Die skrupellose Vergabe von Staatsanleihen durch das US-Finanzministerium erscheint in der Außenwahrnehmung zwar als legitime Handlung eines souveränen Staates. In Wirklichkeit ist sie jedoch **die unsichtbare Form imperialistischen Aneignung eines großen Teils der globalen Kaufkraft**, die seit der Aufhebung des Goldstandards neuen Aufschwung erhielt und die bis heute andauert.

Der Dollar-Imperialismus und das Öl

Die USA sind als einzige Ökonomie der Welt in der privilegierten Position, ihre Staatsschulden praktisch nie zurückzahlen zu müssen. Denn mit ihrer Politik der Vergabe von Staatsanleihen verfügen die US-Regierungen über eine **geheimnisvolle Geldquelle**, mit der sie sowohl die **US-Haushaltsdefizite wie die US-Leistungsbilanzdefizite finanzieren**. Technisch werden beide Ziele wie folgt umgesetzt: Um laufende Staatsausgaben zu tätigen, **tauscht das US-Finanzministerium Staatsanleihen bei der FED, der Zentralbank der USA, gegen von dieser frisch gedruckte Dollarnoten**. Allein 2013 wurden auf diese Weise 1100 Milliarden Dollar in Umlauf gebracht. Die FED wiederum vermarktet diese Staatsanleihen auf dem Weltmarkt und lenkt so ständig neues Kapital in die US-Ökonomie, womit die Handelsbilanzdefizite teilweise kompensiert und die Leistungsbilanzdefizite deutlich reduziert werden. Der Preis für diese Geldschöpfungspolitik ist eine gigantische Staatsverschuldung. Um **die alten Anleihen samt Renditen bei Fälligkeit zu bedienen, werden eben neue Staatsanleihen ausgegeben**, die – gegen frisches Geld bei der FED eingetauscht – erneut in Umlauf gebracht werden. **Dieser Prozess kann solange fortgesetzt werden, wie Investoren darauf vertrauen, dass Investitionen in US-Staatsanleihen eine sichere und profitable Investitionsanlage darstellen. Dieser weitestgehend verborgene Dollarkreislauf – Investitionen in US-Staatsanleihen, steigende Nachfrage nach Dollar, Geldschöpfung durch die FED – sorgt dafür, dass das Vertrauen in US-Staatsanleihen erhalten bleibt und ein ständiger Kapitalfluss in die US-Ökonomie stattfindet**. Kein Wunder, dass dann eine unter gigantischen Handelsbilanzdefiziten leidende Ökonomie keinen Staatsbankrott befürchten muss. An dieser Stelle wird zu Recht die Frage aufgeworfen, wie es dann dazu kommt, dass die US-Regierungen in jüngerer Zeit oft kurz vor einer Pleite stehen und außerstande sind, die Gehälter der Staatsangestellten zu bezahlen. Und weshalb greift dann die Regierung nicht zur bewährten Veräußerung von neuen Staatsanleihen und zur Erhöhung der Staatsverschuldung, um die Zahlungsfähigkeit zurückzugewinnen? In der Regel kommt die US-Regierung in die Pleitesituation, wenn der Kongress von der Opposition geführt wird, die in der Lage ist, eine Verabschiedung des Haushalts, aus welchen Gründen

auch immer, zu verweigern. Tatsächlich hat die republikanische Kongressmehrheit bisher zwei Mal dieses Verweigerungsinstrument gegen Obama angewendet, um Zugeständnisse bei der Gesundheitsreform zu erpressen. Dieses Beispiel zeigt die Grenzen der Staatsverschuldung und zugleich auch den eigentlichen Sinn der unbegrenzten Möglichkeit der Finanzierung des Haushaltsdefizits durch Staatsverschuldung auf. Diese Politik kann lediglich bei denjenigen Staatsausgaben funktionieren, für die ein stillschweigender Konsens zwischen Regierung und Opposition herstellbar ist. Und dieser Konsens existiert nur, wenn ausschließlich das Ausland davon betroffen ist, wie vor allem bei Rüstungs- und Kriegsausgaben. Hier setzt die US-Regierung in der Regel widerspruchlos und je nach Bedarf die Grenze der Schuldenbremse herauf, während bei innenpolitischen Projekten, vor allem im sozialen Bereich, die konservative Opposition es in der Hand hat, „unnütze“ Staatsausgaben zu blockieren.

Ungeachtet dessen bedeutet die Auslandsverschuldung der USA, dass ein Kapitalimport in die USA stattfindet. In der Kapitalbilanz schlägt sich die Auslandsverschuldung als Kapitalimportüberschuss nieder. Im Zeitraum 2000 bis einschließlich 2013 stieg die Auslandsverschuldung der USA von 5.629 Milliarden US-Dollar auf 17.240 Milliarden US-Dollar und somit um 11.621 Milliarden US-Dollar.⁵ Im Klartext: In diesem Zeitraum floss eine zusätzliche Kapitalmasse, damit also reale Wirtschaftsleistungen aus der ganzen Welt, in dieser Höhe in die USA, während letztere sich darauf beschränkten, neues Geld zu drucken und in Umlauf zu bringen. Um die Relationen nachvollziehbar zu machen: Die im Jahr 2013 in die USA geflossene Kapitalmasse machte 1198 Milliarden US-Dollar oder 1,2 Billionen US-Dollar aus. Dies entsprach rund 7,6 Prozent des US-amerikanischen Bruttosozialprodukts.⁶ Diese privilegierte Position der USA setzt jedoch voraus, dass der Dollar absehbar sein Monopol als internationale Leitwährung nicht verliert. Dieses Monopol bleibt jedoch, wie oben begründet, solange erhalten, wie der internationale Ölhandel in US-Dollar abgewickelt wird. Dieser Sachverhalt erklärt m. E. auch die von den US-Neokonservativen entwickelte und verfolgte Strategie zur Schaffung eines **Greater Middle East**, dass sie **zum wichtigsten Projekt** des „**Amerikanischen Jahrhunderts**“ erklärten und das die USA seit der Regierungsübernahme durch George W. Bush 2001 mit riesigem Aufwand und katastrophalen Folgen für die Welt versuchen durchzusetzen. Gemeint war und ist immer noch, sämtliche Staaten des **Mittleren Ostens, mindestens jedoch die strategisch wichtigen Staaten in dieser Region, politisch so umfassend wie möglich zu kontrollieren**. Dadurch sollte die Entstehung von Allianzen der großen Ölstaaten des Mittleren Ostens untereinander oder zwischen diesen und mächtigen Rivalen der USA wie China verhindert werden. Allianzen also, die in der Lage wären, von der gegenwärtigen Praxis des Ölhandels in Dollar abzuweichen und das US-Monopol an der Leitwährung ein für allemal zu gefährden.

Die erfolgreichen „Regime Changes“ z. B. in **Afghanistan, Irak und Libyen** in den letzten 13 Jahren und der Versuch, auch in Syrien das Assad-Regime zu stürzen, sowie vor allen Dingen der Versuch, den Iran-Nuklearkonflikt als Vorwand für einen neuen Krieg im Iran und die Zerschlagung des iranischen Zentralstaates zu nutzen, folgen der hegemonialpolitischen Logik der US-Neokonservativen.

Obamas Versuche, diese Politik zu bremsen, sind bisher gescheitert. Auch ist noch weitgehend offen, ob der Nuklearkonflikt mit dem Iran diplomatisch gelöst werden kann. Die Neokons unterlassen jedenfalls nichts, um Obama auch hier scheitern zu lassen, um

diewährungsimperialistische Position und die Fortexistenz des militärisch-industriellen Komplexes der USA für weitere Jahrzehnte aufrecht zu erhalten.

Auch der aktuelle Vorstoß der ISIS-Gotteskrieger im Irak kommt den strategischen Interessen der US-Neokons weitgehend entgegen. Diese bestehen idealerweise darin, dass im **Großraum Mittlerer Osten Chaos, Bürger- und Religionskriege dominieren**, das regionale Wettrüsten und zwischenstaatliche Kriege zunehmen und immer mehr zentralstaatliche Strukturen zusammenbrechen. Dadurch gerieten alle regionalen Kräfte in die Zwangslage, die von ihnen selbst kontrollierten Ölexportkapazitäten schützen zu müssen, um durch die **Exporteinnahmen Waffen kaufen zu können**. So gesehen spricht einiges für die These, dass die ISIS-Kriegsintervention letztlich dazu dient, den Iran in einen neuen regionalen Krieg zu verwickeln. Die Fortsetzung des Systems Ölhandel auf Dollarbasis soll, so gesehen, auf dem Rücken von Millionen weiteren Kriegsflüchtlingen, dem Leid von Millionen durch Hunger, Vertreibung, Kindersterblichkeit und Krankheiten geplagten Menschen für weitere Jahrzehnte zementiert und **mit dem Blut von Hunderttausenden Kriegsoffern im Mittleren Osten, mit anderen Worten durch Verbrechen gegen die Menschlichkeit, besiegelt werden**.

Im Grunde haben die USA das völkerrechtlich basierte Bretton-Woods-System, das immerhin gewisse Regelmechanismen implizierte, gegen ein Dollarleitwährungssystem ausgetauscht, das auf einem **weltumspannenden Gewaltsystem** beruht.

So gesehen schließt sich ein Kreis, der mit der US-amerikanischen Staatsverschuldung zur Finanzierung der gigantischen Rüstungsausgaben seinen Anfang nimmt, der den Zufluss eines beträchtlichen Teils der Wirtschaftsleistung aus der ganzen Welt durch das Instrument des Dollar-Imperialismus einschließt und der mit der kriegerischen Umwälzung des Mittleren Ostens endet, die die Nachfrage für die Rüstungsgüter aufrechterhält. Zur Ironie der Geschichte gehört, dass wir alle die Kosten dieser absurden Politik tragen – und dass diese Politik zur Voraussetzung hat, dass ein Weltfrieden nicht entstehen darf.

Mohssen Massarrat ist Professor i. R. für Politik und Wirtschaft der Universität Osnabrück und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von ATTAC und IPPNW Deutschland. Seine zahlreichen Schriften erstrecken sich auf Weltwirtschaft, internationale Beziehungen, Energieökonomie, Friedens- und Konfliktforschung, Mittlerer Osten, Iran und Zukunftstudien.

Anmerkungen:

1 Fiscal Year 2014; Historical Tables a. a. O. S. 50ff.

2 Ebenda, S. 383

3 Ebenda, S. 386

4 Zur ausführlichen Begründung der Ölpreissprünge über einen längeren Zeitraum siehe: M. Massarrat, Rätsel Ölpreis, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, 10/2008.

5 Zu den Zahlen vgl. Fiscal Year 2014, Historical Tables. Budget of the U.S. Government, Washington DC, S. 143f.

6 Ausführlicher dazu vgl. M. Massarrat, Chaos und Hegemonie. Wie der US-Dollar-Imperialismus die Welt dominiert, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 5/2014, S. 93-100

Hintergrundwissen: Chaos und Hegemonie – Wie der US-Dollar-Imperialismus die Welt dominiert und die unedliche Umschuldung und der Dollardruck die finanzielle FREIFAHRT der USA begründen auf Kosten der ganzen Welt; Von Mohssen Massarrat

Chaos und Hegemonie –

Wie der US-Dollar-Imperialismus die Welt dominiert

Von Mohssen Massarrat

Mit den Kongresswahlen im Herbst tritt die „Ära“ Barack Obamas in ihre letzte Phase ein. Bereits kurz nach seinem Machtantritt hatte der neue US-Präsident für gewaltiges Aufsehen gesorgt, als er das neue pazifische Jahrhundert ausrief. Doch inzwischen, gut zwei Jahre vor dem Ende seiner zweiten Amtszeit, sehen wir klarer. In erster Linie diente die Ankündigung einer angeblichen Neuorientierung in Richtung Pazifik dem Zweck, Europa und speziell Deutschland unter Druck zu setzen, die scheinbar entstehende Sicherheitslücke zu füllen.[1]

Faktisch jedoch steht nach wie vor nicht der Pazifik, aber auch nicht – trotz der Krimkrise – die „Alte (europäische) Welt“ **im Mittelpunkt der geostrategischen Interessen der Vereinigten Staaten**, sondern **der Nahe und Mittlere Osten**. Denn mit dessen Schicksal steht und fällt die Zukunft der amerikanischen Hegemonie.

Amerikas Interesse an dieser Region ist so alt wie die riesigen Ölfunde dort – jedoch gerade nicht, wie fälschlicherweise gemeinhin angenommen wird, wegen der eigenen Ölversorgung. Die USA waren dank ihrer immensen heimischen Energieressourcen bereits zu Beginn des letzten Jahrhunderts von Ölimporten unabhängig, und gegenwärtig sind sie im Begriff, durch die flächendeckende Anwendung der Fracking-Technik erneut zu Selbstversorgern zu werden. Als neue Hegemonialmacht nach dem Zweiten Weltkrieg erkannten die Amerikaner jedoch rasch, dass sie rivalisierende Weltmächte von sich abhängig machen können, wenn sie den Mittleren Osten mit seinen **ungeheuren Ölreserven** – und damit den **Treibstoff der Weltwirtschaft** – **kontrollieren**. Ursprünglich etablierten die USA zusammen mit Saudi-Arabien, ihrem Hauptverbündeten in der Region, ein globales Ölversorgungsregime, das dem Westen, China und allen BRICS-Staaten Energiesicherheit gewähren sollte. In diesem Regime sorgte Saudi-Arabien für eine ständige Überproduktion. Dank dieses durch die USA politisch gesteuerten Systems erfreuten sich sowohl die westlichen Verbündeten als auch die Rivalen der USA einer störungsfreien Ölversorgung zu niedrigen Preisen – und dies trotz zahlreicher politischer Turbulenzen während der gesamten zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts. **Gleichzeitig fungierte der an den Ölpreis gekoppelte USDollar als die globale Leitwährung.**

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Doch als die neuen ökonomischen Riesen China und Indien Anfang des 21. Jahrhunderts mit ihrem schier unerschöpflichen Energiehunger begannen, ihre Versorgung selbst in die Hand zu nehmen, brach das US-beherrschte Ölregime zusammen. Die Ölmärkte richteten sich fortan nach den Gesetzen der Preisbildung bei erschöpfbaren Gütern; die Ölpreise stiegen daher drastisch an und orientieren sich seither an den Marktmechanismen.[2]

Die Ironie der Geschichte: Haben die USA mit dem Verlust ihrer Möglichkeit, den Ölpreis zu steuern, einen ihrer zentralen politischen Hebel verloren, so konnten sie gerade durch die neuen, am Weltmarkt herausgebildeten Preise ihre Hegemonie auf andere Weise drastisch stärken. Denn die hohen Ölpreise haben den **prozentualen Anteil des Ölhandels am Welthandel vervielfacht und bewirkt**, dass auch die **Nachfrage nach Dollars und US-Staatsanleihen massiv angestiegen ist** – der Dollar wird somit als Leitwährung auf absehbare Zeit unschlagbar bleiben.

Hierauf aber gründet sich nach wie vor die eigentliche Dominanz der Vereinigten Staaten: Mit dem Mittel der unbegrenzten Geldneuschöpfung des Dollars als globaler Leitwährung verfügen die USA als einzige Ökonomie der Welt über die Möglichkeit, mehrere Megaprojekte – wie etwa die Verstaatlichung der Banken und gigantische Rüstungsausgaben – gleichzeitig zu finanzieren, nämlich durch Staatsverschuldung und die Ausgabe von Staatsanleihen. Keine andere Volkswirtschaft hätte nach dem Crash von 2008 die Bankenkrise ohne gravierende Folgen aus eigener Kraft bewältigen können. Doch die Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC), deren Finanzbasis im Wesentlichen eben die Staatsanleihen des US-Finanzministeriums sind, lieferte den USA das nötige Kapital. Die FDIC ist eine vom US-Kongress speziell geschaffene Institution, „um Stabilität und öffentliches Vertrauen in das nationale Finanzsystem herzustellen“. Tatsächlich haben die Vereinigten Staaten so bereits 2009 sämtliche marode Banken erfolgreich verstaatlicht, um ihre Schulden abzustößen und sie anschließend wieder zu privatisieren, während in der EU aus der Bankenkrise inzwischen längst eine Staatsschuldenkrise geworden ist.

Dabei sind die globalen Wirtschaftsdaten der USA alles andere als rosig: Die **US-Handelsbilanz weist seit 1987 ungebrochen Defizite auf**, die in diesen 26 Jahren angehäufte Defizitsumme beträgt 9627 Mrd. US-Dollar. (Anm.: Jetzt noch viel mehr! Artikel ist von Anfang 2014)

Ursächlich dafür ist, dass die US-Ökonomie in Teilen gegenüber ihren **Hauptkonkurrenten – der Europäischen Union, China und Japan – längst nicht mehr wettbewerbsfähig ist**. Hinzu kommen chronisch wachsende Haushaltsdefizite, die aus drastisch steigenden Rüstungsausgaben resultieren. Mit der seit Jahrzehnten praktizierten Vergabe von Staatsanleihen und ihrer Geldschöpfung „lösen“ die diversen US-Regierungen beide Probleme – ihre Leistungsbilanzdefizite und die folglich immer weiter wachsenden Haushaltsdefizite.

Technisch werden diese beiden Ziele wie folgt umgesetzt: Um die laufenden Staatsausgaben zu tätigen, tauscht das US-Finanzministerium Staatsanleihen bei der FED gegen von dieser frisch gedruckte Dollars um – allein in 2013 wurden so 1100 Mrd. Dollar in Umlauf gebracht. Die FED wiederum vermarktet die Staatsanleihen auf dem Weltmarkt und lenkt so ständig neues Kapital in die US-Ökonomie, das für den Ausgleich von Leistungsbilanzdefiziten sorgt. Der Preis für diese Geldschöpfungspolitik ist die gigantische Staatsverschuldung der USA, die

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

zwischen 2003 und 2013 von 6731 auf 17556 Mrd. Dollar kletterte. Die Staatsquote stieg damit im selben Zeitraum von 60 auf 108 Prozent (zum Vergleich: die der EU von 60 auf „lediglich“ 87 Prozent).

Kein Wunder, dass eine derart unter Leistungsbilanz- und Haushaltsbilanzdefiziten leidende Wirtschaft sich in eine konsumtive Überschussökonomie verwandelt hat – mit der größten Staatsverschuldung aller Zeiten. Diese Konsumüberschüsse betragen allein zwischen 2001 und 2013 insgesamt 11550 Mrd. Dollar. Im Klartext heißt das: Im Schnitt floss jährlich mit realen Wirtschaftsleistungen korrespondierendes Kapital aus der ganzen Welt im Wert von 962,5 Mrd. Dollar in die USA, während Letztere sich darauf beschränkten, **neues Geld zu drucken und in Umlauf zu bringen.**

Um es noch anschaulicher zu machen: In 2012 machte die in die Vereinigten Staaten geflossene Kapitalmasse von 1250 Mrd. Dollar 7,9 Prozent des US-amerikanischen BIP aus. Dieser zusätzlich in die Wirtschaft geflossene Kapitalstock erklärt auch, dass die Sparquote der USA in diesem Zeitraum dramatisch abgesunken ist. Die Amerikaner konsumierten nahezu ihre gesamten selbst produzierten Waren und Dienstleistungen, während der Rest der Welt für die Investitionen aufkam, um Amerikas Wirtschaft am Laufen zu halten.

Im Grunde ähneln die USA immer mehr den arabischen Rentierstaaten. **Statt Öl benutzen die USA jedoch den Dollar, die internationale Leitwährung, als Hebel zur Aneignung der globalen Kaufkraft.** Während Saudi-Arabien immerhin Öl gegen Leistungen anderer Nationen exportiert, pumpen die USA lediglich Papier in den globalen Geldkreislauf.

Der Dollar als Hebel

Der Grund dafür: Der **bei weitem größte Teil des Welthandels wird immer noch in Dollar abgewickelt.** Deshalb ist die weltweite Nachfrage nach Dollars ungeheuer groß, und sie wächst in dem Maße, wie der Welthandel wächst. Deshalb können die USA auch mit Hilfe der FED laufend Dollars in Umlauf bringen und damit ihre Leistungsbilanz- und Haushaltsdefizite mitfinanzieren (und letztlich auch ihre ständig steigende Staatsverschuldung). Daher macht sich Wirtschaftsnobelpreisträger Roger B. Myerson wegen der Schulden der USA auch keine Sorgen. Denn, so Myerson: **„Die US-Schulden sind in Dollar und die USA können Dollars drucken. [...] Wir werden vielleicht Inflation haben. Aber wir werden die Schulden sicher zurückzahlen.“**

Dass aber, entgegen Myersons Behauptung, die USA ihre Schulden tatsächlich nie zurückzahlen werden, wusste der US-Ökonom Michael Hudson bereits in den 70er Jahren: „Da diese Anleihen des Finanzministeriums in die monetäre Basis der Weltwirtschaft eingebaut sind, müssen sie **nicht zurückgezahlt werden, sondern werden unbegrenzt erneuert.** Auf dieser **unendlichen Umschuldung beruht die finanzielle Freifahrt** der Vereinigten Staaten, eine Steuer, die der ganzen Welt auferlegt wird.“[3]

Faktisch können die **USA die in der ganzen Welt geschaffene überschüssige Kaufkraft einfach schlucken.** All das **funktioniert** jedoch nur so lange, wie der **Ölhandel in Dollar** abgewickelt und der Status der US-Währung nicht durch andere potentielle Leitwährungen – wie den Euro oder Chinas Renminbi – gefährdet wird. Denn nach dem Zusammenbruch des

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

BrettonWoods-Systems 1973 ist an die Stelle der Golddeckung beinahe unbemerkt die Öldeckung des Dollars getreten: Öl wurde von allen Staaten – mit Ausnahme der Ölexporture – immer stärker nachgefragt; es ist ein homogenes und knappes Gut mit steigenden Preisen. So stieg der Anteil des Ölhandels am Welthandel kontinuierlich von 1,7 Prozent in 1970 auf 6 Prozent in 2001 und auf 12 Prozent in 2011 – mit der Folge einer drastisch steigenden Dollar-Nachfrage. Zudem befreite die Öldeckung des Dollars Amerika von allen Fesseln des Bretton-Woods-Abkommens – das Land konnte fortan noch hemmungsloser als bisher neue Staatsschulden anhäufen.

Militär als Mittel

Um jedoch die Abwicklung des globalen Ölhandels in Dollar für weitere Jahrzehnte zu sichern, bedarf es eines Mittleren Ostens, der von den USA möglichst vollständig kontrolliert wird – und zwar durch Regimewechsel überall dort, wo dies nötig erscheint, um eventuelle Anti-Dollar-Allianzen im Keim zu ersticken. Das neokonservative „Project for the New American Century“ (PNAC) zielte daher von Beginn an in diese Richtung, mit seinem Willen zur Schaffung eines weitestgehend den USA untergeordneten Greater Middle East. Von der Herstellung der Bedingungen für Frieden ist in den Dokumenten des PNAC an keiner einzigen Stelle die Rede, umso mehr jedoch von Kriegen, vom Ausbau der Militärstützpunkte in der ganzen Welt, von militärischer Überlegenheit zu Lande, zu Wasser und in der Luft, von nuklearen Verteidigungsschilden in der Erdatmosphäre und vor allem von der weiteren Erhöhung der Rüstungsausgaben.

In der letzten Dekade haben die USA mit einem Verteidigungshaushalt von jährlich 500 bis 800 Mrd. Dollar so viel für Rüstung ausgegeben wie der Rest der Welt zusammen. Jede andere Volkswirtschaft wäre unter derart großen unproduktiven Ausgaben längst zusammengebrochen. Tatsächlich hat das Wettrüsten im Kalten Krieg zum Niedergang der Sowjetunion geführt. Die USA hingegen steigerten nach dem Ende der Blockkonfrontation ihre Rüstungsausgaben exponentiell, nämlich von 150 Mrd. Dollar in 1990 auf die astronomische Summe von 739 Mrd. Dollar in 2011. Der Anteil von Rüstungsausgaben am BIP der USA beträgt derzeit vier Prozent, mehr als doppelt so viel wie bei anderen westlichen Industrieländern – der aktuellen, erstmaligen Kürzungsabsicht des Militärbudgets zum Trotz. Die Opposition, die bei Erhöhungen anderer Haushaltstitel mit der Regierungspolitik streng ins Gericht geht, hält sich beim Militärhaushalt grundsätzlich mit Kritik zurück, es sei denn, die Steigerungen fallen zu gering aus. Und auch in den Medien und in der Gesellschaft ist die immense Rüstungsquote nicht Gegenstand substanzieller Debatten. Wie aber sind diese enormen Rüstungsausgaben zu erklären und wie werden sie vor der Bevölkerung gerechtfertigt? Letztlich nur dadurch, dass die USA auch ihre Rüstungsausgaben **mittels Staatsverschuldung und Gelddruckdecken**. Denn eine Finanzierung der Kriegskosten durch direkte Steuern würde die Bevölkerung gegen jeden Krieg mobilisieren. So haben nicht nur Europas Regierungen die beiden Weltkriege durch Staatsverschuldung finanziert, sondern auch alle US-Regierungen. Durch die Kontinuität von Kriegen, vor allem seit dem Ersten Weltkrieg, ist die Staatsverschuldung der USA folglich immer weiter angewachsen.

Das faktische Monopol am Weltgeld erklärt jedoch, wieso eine Volkswirtschaft wie die der USA, die in vielen Bereichen nicht wettbewerbsfähig ist und chronisch defizitäre Handelsbilanzen aufweist, nicht nur derartige Megaprojekte wie den militärisch-industriellen

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Komplex und mehrere sehr kostenträchtige Kriege finanzieren kann, sondern auch einen relativ stabilen Finanzsektor aufweist und eine Währung besitzt, die wie ein Magnet Kapitalüberschüsse aus der ganzen Welt an sich zieht.

Welt ohne Ordnung und Chaos als Chance – für die USA

Um ihre Hegemonie aufrechtzuerhalten, müssen die Vereinigten Staaten das Aufkommen konkurrierender Mächte unbedingt verhindern und gegenwärtigen wie zukünftigen Bedrohungen, die von Ölstaaten ausgehen könnten, präventiv vorbeugen. Der Idealzustand, um die eigenen Ziele zu geringen Kosten durchzusetzen, wäre die **Zersplitterung von widerstrebenden Machtzentren durch ethnische und religiöse Konflikte, Bürgerkriege, Chaos und tiefes Misstrauen im Mittleren Osten – immer nach der bewährten Devise „Teile und herrsche“**. Auf diese Weise wäre auf Jahrzehnte keine Macht in der Lage, überhaupt nur zu erwägen, den Ölhandel in einer anderen Währung als in Dollar abzuwickeln. Hinzu kommt: Da sämtliche Kontrahenten **Petrodollars benötigen, um sich Waffen zu besorgen**, sprudeln die Ölquellen munter weiter – wie man gegenwärtig im von täglichen Terroranschlägen und Chaos gelähmten Irak beobachten kann.

Tatsächlich erleben wir gegenwärtig gewaltige Veränderungen in Richtung eines derart chaotischen Zustands. Inzwischen haben in Afghanistan, im Irak und in Libyen Regimewechsel stattgefunden. In allen diesen Ländern herrschen Zwietracht und Misstrauen, Stammeskonflikte, territoriale Abspaltungen entlang ethnischer Grenzen und gegenseitiger Terror – speziell von Sunniten gegen Schiiten. Doch ist damit das Regime-Change-Projekt keineswegs abgeschlossen. Nun befinden sich Syrien und Iran im Visier: Die US-Neocons scheuen keine Mühen, um die laufenden Genfer Verhandlungen zu torpedieren. Und Al Qaida – nach offizieller Lesart der Hauptgrund für Amerikas „Kampf gegen den Terror“ – hat derweil eine noch nie da gewesene Stärke erreicht. Eine Stärke, die wiederum die beste Legitimationsgrundlage für den militärisch-industriellen Komplex der USA darstellt.

Der alte militärisch-industrielle Komplex

Auf diese Weise treffen gegenwärtig alle Stränge des „**Dollar-Imperialismus**“ zusammen: **Öl, Dollar, Militär**. Der militärisch-industrielle Komplex ist Hauptprofiteur von „Amerikas neuem Jahrhundert“ der Neuen Kriege. Speziell im Mittleren Osten findet ein nukleares wie konventionelles Wettrüsten statt, das jenes der 1970er Jahre mit drei daraus resultierenden Golfkriegen zunehmend in den Schatten stellt. Während mit dem Recycling von **Petrodollars gegen Waffen ein gefährlicher Teufelskreis im Gange ist**, der jederzeit einen Flächenbrand in der ganzen Region auslösen könnte, kann der US-Rüstungssektor zuversichtlich bleiben: Alle US-Regierungen werden, unabhängig von ihrer politischen Couleur, ihre Politik der Staatsverschuldung ungestraft fortsetzen und das Militärbudget weiter finanzieren können. **Dank steigender Dollarnachfrage und dem fortwährenden Gelddrucken durch die FED** (übrigens auch unter neuer Führung von Janet Yellen) verfügt das US-Bankensystem über derart umfangreiche Geldquellen, dass die politisch gefährliche Rüstungsindustrie der USA spielend finanziert werden kann.

Doch im Grunde ist der „Dollar-Imperialismus“ eine höchst instabile Konstruktion, die zudem schwer vorstellbare Absurditäten hervorbringt. Zum einen hält sie einen gigantischen

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Gewaltapparat in den USA am Leben – zu Lasten (und letztlich finanziert von) der gesamten Menschheit. Und zum anderen stützt sich diese Konstruktion auf Chaos, Gewalt und Bürgerkriege, insbesondere in den ölreichen Regionen, die deshalb auch jederzeit zusammenbrechen und die Welt in schwerwiegende Krisen stürzen könnten. Kurzum: Was könnte absurder sein als die Tatsache, dass wir alle mit unserem Geld einen Industriesektor mitfinanzieren, dessen Fortbestand in letzter Instanz verlangt, dass Frieden auf dem Planeten niemals zustande kommen darf? Auch der NSA-Skandal – dank Edward Snowden enthüllt – erscheint vor dem Hintergrund des herrschenden Dollar-Imperialismus in einem neuen, sehr speziellen Licht. Denn natürlich erzeugt diese höchst labile Konstruktion eine schier unerschöpfliche Gier nach umfangreichsten Kontrollen aller Kommunikationsverbindungen, einschließlich des Ausspähens der Spitzen sämtlicher Regierungen, auch jener befreundeter Staaten. Trotz weltweiter Empörung hat Barack Obama denn auch bei seiner Rede am 17. Januar 2014 unterstrichen, dass die USA weiterhin „Informationen über die Absichten fremder Regierungen“ sammeln werden.

Als Legitimationsgrundlage des immensen US-Sicherheitsapparats dienen – früher wie heute – ausschließlich nationale Interessen. Als die NSA 1952 gegründet wurde, war von Al Qaida und 9/11 noch keine Rede, umso mehr aber von den Vorteilen und Interessen einer aufstrebenden Hegemonialmacht. Heute geht es der NSA vor allen Dingen auch darum, sämtliche Schritte und Bewegungen in der Welt, die **den gegenwärtigen Status der US-Währung gefährden könnten**, rechtzeitig zu erkennen und mit allen Mitteln im Keim zu ersticken. Damit handelt sie im Interesse der einflussreichen Allianz aus militärisch-industriellem Komplex und US-Finanzsektor, die um der eigenen Existenz willen auf derartige Kenntnisse angewiesen ist.

Auf der anderen Seite stellt die NSA, wie sich herausgestellt hat, auch die größte Gefahr für die Demokratie in Amerika und im Westen insgesamt dar – und zwar in einer Weise, wie sich US-Präsident Dwight Eisenhower dies noch gar nicht vorstellen konnte, als er bei seiner Abschiedsrede am 17. Januar 1961 vor dem militärisch-industriellen Komplex warnte: „Diese Kombination eines gewaltigen militärischen Establishments und einer mächtigen Rüstungsindustrie ist neu in der amerikanischen Geschichte. [...] In den Gremien der Regierung müssen wir der Ausweitung, ob aktiv oder passiv, des unbefugten Einflusses des militärisch-industriellen Komplexes vorbeugen. Das Potential für einen verheerenden Anstieg der Macht an falschen Stellen besteht und wird bestehen bleiben. Wir dürfen niemals zulassen, dass diese einflussreiche Allianz unsere Freiheiten und demokratischen Prozesse gefährdet.“

Gut 50 Jahre nach Eisenhowers Warnung sind die USA einen großen Schritt „voran“ gekommen. Dabei ringt dieser mächtige Komplex seit dem Ende der Blockkonfrontation um seine Fortexistenz und setzt alles in Bewegung, um Amerikas Hegemonie dauerhaft zu festigen. Tatsächlich ist die Welt seit 1989 nicht, wie man sehnsüchtig erwartet hatte, sicherer und friedlicher geworden, sondern – wie bereits zu Anfang des letzten Jahrhunderts – unsicherer und kriegerischer. Umso dringender ist es, dass sich die Weltgemeinschaft endlich – und vielleicht doch noch rechtzeitig – gegen diese höchst gefährliche Entwicklung zur Wehr setzt.

Die Alternative: Globale Energiewende und Vielfalt von Leitwährungen

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Auf die weltpolitische Agenda gehört daher unbedingt die Frage der Demokratisierung der Weltwirtschaft durch die Abschaffung des US-Monopols am Weltgeld. Dieses Ziel kann langfristig und am wirksamsten durch eine globale Energiewende erreicht werden – weg vom fossilen Pfad und hin zum umfassenden Ausbau der erneuerbaren Energien. Kurzfristig kann und muss eine Vielfalt von Leitwährungen etabliert werden, die endlich den tatsächlichen ökonomischen Kräfteverhältnissen Rechnung trägt.[4]

Eine solche Alternative würde auch den langfristigen Interessen der Amerikaner dienen, trüge sie doch dazu bei, dass die USA die **parasitären und letztlich unproduktiven Teile ihrer Ökonomie** – nämlich die **Allianz von Finanz und Militär** – endlich abstoßen. Andererseits zeigt das Beispiel Barack Obamas, der von fast allen seinen guten Reformansätzen abrücken musste, dass die USA allein und aus eigenen Kräften kaum in der Lage sind, diese übermächtige Allianz, einschließlich der sie unterstützenden politischen Kräfte, zurückzudrängen.

Umso mehr sind Europa und Asien in der Pflicht: Nur eine neue Leitwährungsvielfalt – vorangetrieben durch die EU und China – könnte den USA helfen, den bisherigen Pfad der Wohlstandsvermehrung durch imperialistische Methoden zu verlassen, zugunsten ihrer eigenen, unermesslichen produktiven Potentiale. Man stelle sich nur einmal vor, der Dollar wäre nicht länger die einzige Weltwährung und er hätte seine Stabilität notwendigerweise im schwungvollen internationalen Wettbewerb mit Euro und Renminbi eingebüßt. Das überschüssige internationale Kapital würde dann im beträchtlichen Umfang von den USA abgezogen und in der Euro- oder RenminbiZone investiert. Die bisherige US-Politik der Staatsverschuldung durch die Ausgabe von Staatsanleihen geriete ins Stocken, das im überfraktionellen Konsens bestehende Tabu, an den Militärausgaben nicht zu rütteln, verlöre seine Gültigkeit. Dann bliebe den US-Regierungen keine andere Wahl, als das unverhältnismäßig hohe Militärbudget noch erheblich drastischer zu senken, um ihre chronischen Haushaltsdefizite abzubauen.

Wie würde sich diese neue Lage aber auf die Hegemonialmacht USA auswirken? Innerhalb der Vereinigten Staaten würde – endlich – eine heftige Debatte über Sinn und Unsinn der Rüstungsausgaben und der weltweiten Militärkapazitäten (einschließlich der über 800 Stützpunkte) stattfinden – mit der Aussicht, die USA auf ein Maß zu entmilitarisieren, das ihrer tatsächlichen ökonomischen Stärke entspräche. So wären die USA nicht länger die „einzig verbliebene Weltmacht“, sondern nur noch eine von mehreren Weltmächten. Dadurch würden völlig neuartige globale Machtstrukturen und -gleichgewichte denkbar: Die asiatische Region wie aber auch der Mittlere Osten, Südamerika, Afrika und auch Europa hätten echte Chancen, sich in regional kooperativen und gemeinsamen Sicherheitsarchitekturen zusammenzufinden. Gleichzeitig verlören auch nationalistische und rassistische Ressentiments und Konflikte stark an Zugkraft. Vielleicht würde durch internationale Kooperation endlich auch der Finanzsektor auf ein sinnvolles Maß geschrumpft werden – und sich damit auch die Chance auf eine gerechtere Verteilung des Einkommens deutlich erhöhen.

Kurzum, wir hätten endlich die Aussicht auf eine Welt mit mehr Gerechtigkeit, weniger Finanzspekulation – eine Welt, die demokratischer und auch friedlicher wäre. Die Verlierer eines solchen Szenarios wären allerdings der militärisch-industrielle Komplex, der Finanzsektor und ihre Profiteure, an der Spitze die Neokonservativen. Deshalb ist mit heftiger

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Gegenwehr zu rechnen. Im Interesse einer gerechteren und friedlicheren Welt ist dieser Kampf jedoch unausweichlich.

[1] Dass diese Aufforderung erfolgreich war, zeigt das Bekenntnis des deutschen Bundespräsidenten Joachim Gauck zu größerer Verantwortung in der Welt – ganz im Einklang mit den Kabinettsmitgliedern Frank-Walter Steinmeier und Ursula von der Leyen. Noch grundsätzlicher formuliert die deutsche Antwort auf Amerikas Anforderungen das Dokument „Neue Macht Neue Verantwortung“ – eine gemeinsame Produktion der Stiftung Wissenschaft und Politik sowie des German Marshall Fund of the United States, www.swp-berlin.org, 2013.


[2] Ausführlicher dazu Mohssen Massarrat, Rätsel Ölpreis, in: „Blätter“, 10/2008, S. 83-94.

[3] Zit. nach David Graeber, Schulden, Stuttgart 2012, S. 384f.

[4] Zwar verfügten die USA 2012 mit einem Inlandsprodukt von 15684 Mrd. Dollar brutto über eine sehr mächtige Volkswirtschaft; mit 12785 Mrd. Dollar lag die EU jedoch nur geringfügig dahinter.



WELTFRIEDEN-INTENTIONSPROJEKT von Klaus Schreiner, Innsbruck



© iStockphoto.com / Design for Good / Bluebird Images

Vielschreiberei.

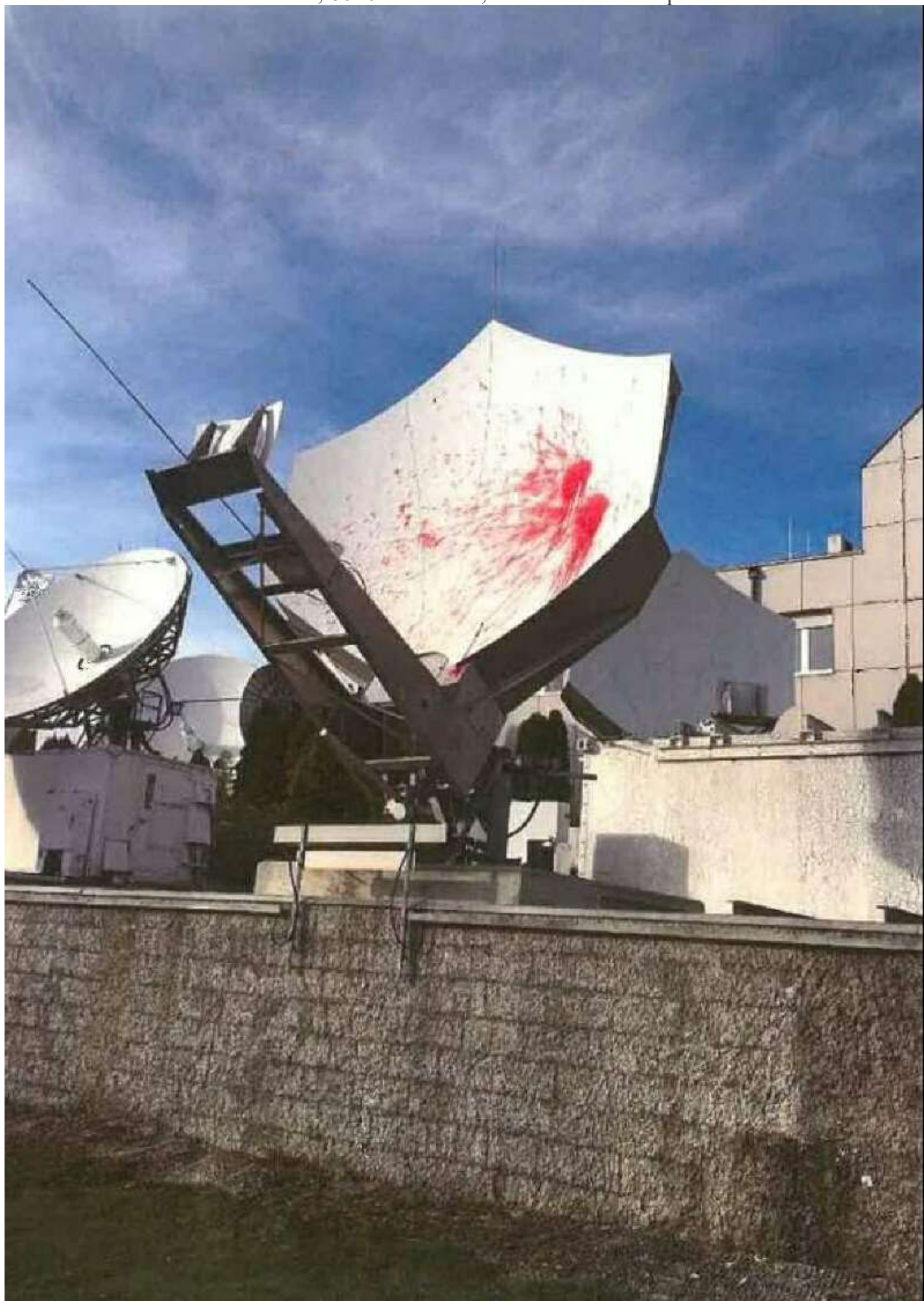
WRITE FOR RIGHTS

AMNESTY INTERNATIONAL









Kunstblut-Attacke auf heimische (US-Militäranlage! Anmerkung!) Abhörstation



Die Abhörstation Königswarte

„Weltfrieden“ stand am Landesgericht Innsbruck auf dem Pulli eines Tirolers (52), der das heimische Heeresnachrichtenamt bezichtigt, den umstrittenen Drohnenkrieg der USA gegen Terrororganisationen zu unterstützen. Aus diesem Grund warf er Luftballons mit Theaterblut auf eine Abhörstation ...

Die Aufmerksamkeit, die der seit neun Jahren politisch aktive Angeklagte durch Briefe und Videos erreichen wollte, blieb aus. Daher schnappte er sich im Oktober des Vorjahres kurzerhand zwei mit Farbe gefüllte Luftballons und warf sie auf eine Satellitenschüssel der Königswarte in Niederösterreich.

„Der hochsensible Lack ging beim Versuch, den knapp vier Meter großen Spiegel zu reinigen, ab“, erklärte eine Vertreterin des Heeresnachrichtenamts (HNA). **(LÜGE!)** „Außerdem musste die Satellitenschüssel rund eine Stunde abgeschaltet werden.“ Zigtausende Daten konnten nicht empfangen werden.

Geldstrafe verhängt

„Ich bekenne mich nicht schuldig“, meinte der 52-Jährige. Schließlich habe er bewusst auf Kunstblut zurückgegriffen, da dieses wasserlöslich und leicht abwaschbar ist. „Und ich bin davon ausgegangen, dass die Satellitenschüsseln für den Außenbereich konzipiert

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

sind und Regen, Schnee sowie Hagel - und damit auch Theaterblut - aushalten.“ (AUCH der CHEMISCHE Untersuchungsbericht der Kriminalpolizei hat eindeutig ergeben, dass die eingesetzte rote Substanz WASSERLÖSLICH IST!)



Für die Richterin war es aber eine schwere Sachbeschädigung. Sie verurteilte den Angeklagten zur einer Geldstrafe von 720 Euro - 400 Euro davon unbedingt. Zudem muss der Tiroler den Schaden von 9500 Euro an die Republik zahlen. Nicht rechtskräftig.

**Dieser unfaire Prozess
war eine völlige FARCE!**